

ter Stroh,
 rnstroh,
 res;
 Wiesenheu;
 50 Wochen
 Beza zu bekommen, wo
 rin Wasser befinden, und
 ham Roth in Beza
 (654-23)
 (657-33)
 nbahn-Gesellschaft
 hung.
 te, Knollengewächse,
 Brod auch unverpackt
 an, wird in Andernach
 orhandenes die Drahtge-
 abfrucht, Gerste, Hafer,
 (Hirse), Anturan, Erd-
 verpackt, ferner für
 Soll-Zentner und Meile
 Arachnide werden vorge-
 jeder Richtung der Theil-
 Versicherungs-Gebühr,
 Direction.
 ir-Steine
 11 n. 50 Kr. 6.
 & Arkai.
 en Husten.
 it, Halsbeschwerden,
 mehreren Physikatoren
 Grup
 chreichen Fällen, ohne
 racht worden ist. Dieser
 affallend wohlthätig zu-
 der den Auswurf des
 Peitz im Kehlkopf und
 selbst den schlimmen
 n.
 Staaten:
 über oder besten Verh.
 er in Breslau.
 17. August 1863.
 von Ihnen bereiteten werden
 elben bei Farnschäligen und
 mildernden, beruhigenden, die
 n. Förderndes, zugleich wohl-
 oset Lang,
 und Eisenbahnarzt.
 ereihandlung des Dr.
 n.
 hen Hause,
 nsicht vorliegen.
 17. August 18. August
 Geld Waare Geld Waare
 31.25 31.50 31.00 31.25
 21.00 21.50 21.00 21.50
 20.00 20.50 20.00 20.50
 15.00 15.25 15.00 15.25
 94.70 94.80 94.70 94.10
 94.80 94.90 94.80 94.90
 83.70 83.85 83.80 84.00
 12.00 112.10 111.90 112.00
 14.30 14.40 14.30 14.40
 15.20 15.31 15.55 15.40
 5.30 5.31 5.31 5.32
 5.29 5.30 5.31 5.32
 8.91 8.93 8.92 8.93
 13.35 13.35 13.45 13.50
 9.19 9.20 9.18 9.21
 9.41 9.45 9.45 9.49
 11.27 11.30 11.28 11.30
 1.67 1.67 1.67 1.67
 110.85 111.25 110.75 111.25
 5-5 pC
 110.75-111.25
 schen Neugebäude.

Pränumerations-Preise.
 Für Arab: Mit Postversendung:
 Ganzjährig 10 fl. — G. Ganzjährig . . . 12 fl.
 Halbjährig 5 „ — „ Halbjährig . . . 6 „
 Vierteljährig 2 „ 50 „ Vierteljährig . . . 3 „
 Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und
 Donnerstag.
 Nro. 101.

Arader Zeitung.

Redaction:
 Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock
 Expeditions- und Insertions-Bureau:
 Hauptplaz, 9. Goldschneider's Buchhandlung.
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für
 Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in
 Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche
 Buchhandlung in Frankfurt a. M. und V. Schulz
 & Comp. in Leipzig.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Sonntag den 23. August 1863.

XII. Jahrgang.

Das Project der Arad-Hermannstadt- Nothenthurmpass-Eisenbahn,

deren Verwirklichung wir — wie wir in einem Extrablatt
 mitzutheilen bereits Gelegenheit hatten — entgegensehen dür-
 fen, zählt, wie dies schon vielfach erörtert wurde, zu den
 glücklichsten Combinationen im Eisenbahnwesen, weil es auf
 kurzem Wege und mit verhältnismäßig geringen Kosten die
 Verbindung des Orients mit dem Occident zum Ziele hat
 und unterem Vaterlande eine neue Verkehrsstraße öffnet,
 welche es dem Meere näher bringt und so die Möglichkeit
 zur Ausfuhr neuer und ergiebiger Absatzquellen für dessen
 Hauptproducte bietet, deren Bedeutung kaum überschätzt wer-
 den kann. Eine noch höhere aber erhält dieses Bahnpro-
 ject, wenn an dessen Ausführung jetzt, im Momente des
 Drangals und der Noth, geschritten würde; jetzt, wo das
 Volk, außerdem, daß es bereits an Nöthigkeiten selbst Man-
 gel leidet und sein Vieh verhungern sehen muß, noch müßig
 die Hände in den Schoß gelegt dazusitzen gezwungen ist, und
 so gewissermaßen gebunden dem traurigen Geschick über-
 anwortet bleibt, das die nächste Zukunft schon über ihn zu
 verhängen droht und auch verhängen wird, wenn ihm nicht
 bald rasche und ausgiebige Hilfe geboten wird. Die sicherste,
 ansieblichste, das moralische Gefühl des Volkes am meisten
 hebende Hilfe aber ist die, wenn ihm weder Almosen, noch
 Darlehen, sondern einfach Arbeit geboten würde.

Wie sich aber Diejenigen, welche diese Arbeit herbei-
 bringen, den Dank und den Segen des so hart bedrängten
 Volkes erwerben werden, wird ihnen selbst der materielle Vor-
 theil hievon nicht ausbleiben, indem für sie kaum so bald eine
 gleich günstige Periode zum Beginn der Arbeiten eintreten dürfte,
 wie eben die jetzige ist, wo durch den Ausfall so vieler Arbeiten
 auf den Feldern und selbst in den Weingärten, so viele Hände
 zu einer unfreiwilligen Ruhe verdammt sind, daher der Tag-
 lohn für Handarbeit, sowie für Fuhrwerke jetzt ein be-
 deutendes billiger wie ehemals, und auch wohl wie in Zu-
 kunft, sich gestalten müßte, demnach auch das Kostenprä-
 miäre für die erwähnte Bahnlinie ein kaum geschafftes Er-
 sparniß aufweisen müßte, das in unserer geldarmen Zeit
 nicht unterschätzt werden darf.

Der hohen Regierung, welche sich — wie wir bereits
 in unserer ersten Nachricht erwähnten — fortwährend mit
 den Mitteln zur Abwendung des Nothstandes befaßt, sind
 die von uns erwähnten Umstände gewiß besser noch wie uns
 bekannt, demnach wohl darüber kein Zweifel aufstehen kann,
 daß die das lobenswerthe Streben der Heiseisenbahn-Gesellschaft:
 den Bau der Arad-Hermannstädter Bahnlinie
 eben jetzt zu beginnen, durch rasche Ertheilung der ange-
 suchten Concession zu fördern suchen wird; umso mehr, als ihr
 selbst das eigene Streben erleichtert und ihren väterlichen Ab-
 sichten dadurch Voranschub geleistet wird.

Wie sehr die Bevölkerung die Wichtigkeit und Bedeu-
 tung erkennt, welche der Bau dieser Bahnlinie haben müßte,
 wenn er im gegenwärtigen Momente begon-
 nen werden könnte, das zeigt die große Sensation,
 welche die Nachricht hiervon in unserem Extrablatt allent-
 halten nachgerufen, so wie der Umstand, daß wir seit
 dieser Ausgabe um nähere Angaben in dieser Angelegenheit
 wahrhaft bestürzt werden. Es ist dies ein genügender Be-
 weis, mit welcher Sehnsucht man der Verwirklichung un-
 serer Nachricht entgegenfiehet, weil man in dieser Verwirk-
 lichung — und mit vollem Recht — das sicherste und beste
 Conservativ gegen die schwere Noth der Zeit erblickt, und
 von dieser allein die rasche Hilfe zur rechten Zeit erwartet.
 Wir hoffen, daß dem so unzweifelhaft sich kundgebenden
 Wunsche der öffentlichen Meinung Rechnung getragen und
 wir recht bald in die Lage versetzt sein werden, Bestimmtes
 — und wie wir hoffen — Frendliches mittheilen zu
 können.

Siebenbürgischer Landtag.

E. G. Hermannstadt, 20. August. (Orig.-Corr.)
 In der gestrigen Sitzung ist endlich die Specialdebatte über
 den Adressenwurf zu Ende gebracht worden. Es sind zwar
 die große Zahl Amendements angenommen, doch sind damit
 die Grundzüge des Adressenwurfs in keiner Weise alterirt
 worden, denn jeder Antrag, welcher eine principielle Aende-
 rung bezweckte, wurde entweder gar nicht unterstützt, oder
 nach längerer Debatte schließlich doch verworfen. So kom-
 men die von Waager gestellten drei wichtigsten Amendements
 gar nicht zur Verhandlung kommen, und auch das
 in unserem letzten Berichte erwähnte, womit eine Revision
 des Leopoldinischen Diploms und die Berathung des Ent-
 wurfs zu einem neuen Diplom in der Adresse hätte ange-
 wandt werden sollen, wurde in der gestrigen Sitzung von
 Niemanden unterstützt. Nachdem auch ein von Brandt
 in derselben Richtung gestellter Antrag abgelehnt und die
 Artikel 31 und 32 des Entwurfs in der von der Commis-
 sion vorgeschlagenen Fassung angenommen wurden, überging
 man auf Alinea 33, zu welcher wieder zwei Amendements
 gestellt wurden. Es sollte nämlich nach dem Antrage des
 Regalisten Popas zu dieser Alinea, welche von dem dem
 Landtage gemachten Vorlagen handelt, der Zusatz beigefügt
 werden, daß unter den Vorlagen „die verfassungsmäßige An-
 erkennung der politisch-nationalen Gleichberechtigung der ro-
 manischen Nation und ihrer Confessionen, die Sr. Maje-
 stät an die Spitze der k. Propositionen gestellt hat, als
 eine der bedeutendsten hervorragt.“ Dieser Antrag fand
 keinen Widerpruch, während das von Wittstock (Bistritz)
 gestellte Amendement, im Eingange dieser Alinea zu sagen:
 „In der baldmöglichsten Verwirklichung dieser, dem gesetz-
 lich begründeten Verlangen des Landes entgegenkommenden

„Allerh. Zusicherung erblicken die versammelten Volksver-
 treter ein wesentliches Moment für die Beruhigung der
 „gesamten Bevölkerung Siebenbürgens“ lebhaft bekämpft,
 schließlich aber doch angenommen wurde. Gegen das Amen-
 dement sprach namentlich Conrad Schmidt, welcher her-
 vorhob, daß ihm die österreichischen Staatsgrundgesetze mehr
 Garantien bieten, als alle Urkunden, Diplome und vergilt-
 ten Pergamente. Auch das Leopoldinische Diplom sei nicht
 gehalten worden, denn statt eines jährlich zusammen-
 tretenden Landtages, habe das Land von 1755 bis 1791, dann
 wieder bis 1811 und von diesem bis zum Jahre 1834 kei-
 nen Landtag gehabt. — Der Grund hiervon sei in dem Miß-
 verhältnisse gelegen, in welchem Siebenbürgen zu den übrigen
 Ländern der Monarchie stand, nun aber biete die
 gemeinsame Verfassung alle Garantien der Beständig-
 keit, weil sie auf gleichmäßigen Grundlagen beruhe.
 Zimmerman meinte, der Landtag habe zuerst
 die Propositionen zu erledigen, dann werde man auch
 zum Diplom gelangen. Schaguna sprach sich für eine Ver-
 schmelzung der beiden Amendements aus. Binder erklärte
 sich gegen den Antrag Wittstock's, da man die Regie-
 rung nicht zu sehr drängen dürfe, Oesterreich gehe darüber
 nicht zu Grunde, wenn man sich etwas mehr Zeit zum Ge-
 seheben nimmt, oder „Gut Ding braucht Weile.“ —
 Schuler-Libloy erklärte sich mit allen Vorrednern ein-
 verstanden, unterstützte aber nichtsdestoweniger den Antrag
 Wittstock's, weil man stets die liberalen Grundzüge vor
 Augen haben müsse, die in dem Leopoldinischen Diplom nieder-
 gelegt sind, u. zw.: Die persönliche und Gewissensfreiheit, das
 Recht der Volksvertretung und die Municipal-Autonomie,
 wodurch, wenn auch die Majorität herrscht, auch die Mino-
 rität in ihren Rechten geschützt ist. Endlich sei es auch eine
 Grundbestimmung des Leopoldinischen Diploms, daß nur sol-
 che Beamten die Verwaltung des Landes anvertraut werde,
 welche aus dem Vertrauen des Volkes hervorgehen.
 Diese Grundzüge müßten auch in das neue Diplom über-
 tragen werden. Friedrich Schneider (Regalisten) will von
 Schutzmitteln und Cauteleu nichts wissen, er und viele
 Millionen der Monarchie fühlen sich ganz beruhigt, wenn
 der Entwurf, so wie er ist, angenommen wird. Man möge
 nur trachten, die Fragen, welche vorliegen, so rasch als
 möglich zu lösen und überlasse die schließliche Consolidirung
 dem Reichsrathe. „Das ist es, hohes Haus — jagte Redner
 — was die Millionen erregt und bewegt, dessen glückliche
 Vollführung sie beruhigen wird, und nicht das, was wir in
 die Adresse hineinlegen.“ Es sprach noch Berichterstatter
 Kanner mit großer Erregtheit für den Entwurf, in-
 dem er darauf hinwies, daß das Leopoldinische Diplom, trotz-
 dem es von jedem Herrscher neu bestätigt wurde, doch eigentlich
 nie gehalten wurde, und die Stände selbst bei der letzten
 Bestätigung durch Sr. Majestät Kaiser Ferdinand in einer
 Repräsentation erklärt hatten, daß nur ein einziger Artikel
 dieses Diploms in Wirklichkeit noch aufrecht bestesse. Die
 „Beruhigung“ sei schon in verschiedenen Absätzen der Adresse
 ausgedrückt, und er empfehle daher dem Hause die Annahme
 der Fassung des Entwurfs mit dem von Popas bean-
 tragten Zusätze.

Bei der Abstimmung erklärte sich das Haus mit ent-
 scheidender Majorität für beide Amendements. Die folgende
 Alinea 34 wurde unverändert angenommen. Zu Alinea 35
 stellte Schueli (Kronstadt) ein bereits unterstütztes Amen-
 dement dahin lautend:

„Vertrauensvoll hinblickend auf die verfassungsmäßige
 „Thätigkeit des Reichsrathes, wartet auch die Bevölkerung
 „Siebenbürgens mit Sehnsucht auf die bereits angeregte
 „Feststellung eines geregelten Steuerverhältnisses
 „und auf ein die Bedürfnisse einer gesunden National-
 „Deconomie mehr berücksichtigende Regelung der Wehr-
 „pflicht; vor Allem aber ist für Siebenbürgen die
 „Eisenbahn das höchste und dringendste Bedürfnis. Wir
 „rechnen darum mit vollster Sicherheit darauf, daß durch
 „die verfassungsmäßige Vermittlung des Reichs-
 „rathes endlich auch dieses von der Natur so reich ge-
 „segnete, durch seine Lage und Gestaltung für die Verthei-
 „digung der Monarchie so überaus wichtige Land in das
 „System des österreichischen Eisenbahnnetzes einbezogen und
 „durch diese den Werth und die Wahrheit der innigsten
 „Verbindung mit dem Gesamtreiche vollgiltig und zweifel-
 „los bekräftigende That einer schönen Zukunft entgegenge-
 „führt werde.“

Dieses Amendement wurde ohne Debatte angenommen,
 ebenso die folgenden Absätze von 36 bis 39, womit die
 Specialdebatte geschlossen war. Die dritte Lesung des Ent-
 wurfs wurde vom Präsidenden auf die am Freitag statt-
 findende Sitzung anberaumt.

Am Schlusse der Sitzung stellte der Deputirte Schu-
 ler-Libloy an den Präsidenten die Frage, wie es sich
 mit denjenigen Herren verhält, die sich krank gemeldet
 haben. Ebenso möge das hohe Präsidium den Hause die
 Urlaubsgesuche derjenigen Mitglieder vorlegen, welche be-
 reits seit einem Monate den Sitzungen nicht beigewohnt
 haben. Der Präsident versprach, daß dieses in der näch-
 sten Sitzung geschehen werde.

Morgen wird der vom Ausschusse vorgeschlagene Ge-
 setzentwurf, betreffend die Gleichberechtigung der romanischen
 Nation und ihrer Confessionen, im Drucke an die Landtags-
 mitglieder vertheilt und demzufolge in der ersten Sitzung
 der kommenden Woche zur Berathung kommen.

Ueber die Art und Weise der Ueberreichung der Adresse
 verläutet noch nichts Bestimmtes. Dieselbe dürfte, wenn
 nicht die Uebergabe an Sr. Majestät durch eine Deputation
 beschlossen wird, durch den Präsidenten des Landtages dem
 k. Landtags-Commissär überreicht werden.

Die in Klausenburg wiedergewählten Deputirten, Ba-
 ron Franz Kemény und Graf Johann Mikó haben ihre
 Mandate niedergelegt, in Folge dessen vom k. Subernium die
 Neuwahl (diesmal die dritte Wahl) auf den 25. August
 bestimmt wurde. Der Großwärdener Comprobit und Lit.
 Bischof v. Fogarasy, ein geborner Székler, soll seine
 Geneigtheit erklärt haben, als Regalist in den siebenbürgi-
 schen Landtag einzutreten. —

—S—Wien, 20. August. (Orig.-Corr.) Obgleich bis
 zur Stunde, wo wir dies schreiben, noch kein Telegramm
 eingelaufen ist, welches uns meldet, daß König Wilhelm
 von Preußen die Collectiv-Einladung zum Fürstentage ange-
 nommen habe, so lebt man hier doch allgemein der Ueber-
 zeugung, der König könne und werde unmöglich ausbleiben.
 Die Art und Weise, in welcher die Aufforderung an ihn er-
 ging, der Umstand, daß ein König der Ueberbringer der
 Fürsten-Einladung ist, und die herzlichen Worte, welche
 Kaiser Franz Josef bezüglich des Ausbleibens des preußi-
 schen Monarchen in seiner Eröffnungsrede ausgesprochen, stellen
 eine abschlägige Antwort als eine Unzukömmlichkeit hin,
 welche mit Consequenzen verknüpft wäre, denen sich König
 Wilhelm schwerlich aussetzen wird. — Hierzu kommt noch,
 daß ja Preußens Monarch im Principe keineswegs gegen
 eine Reform der Bundesverfassung ist, nur daß ihm ein
 Fürstencongreß nicht die geeignete Form erscheint. — Un-
 willkürlich drängt sich uns im vorliegenden Falle der Ge-
 danke auf, Minister Bismark habe an der bisherigen Wei-
 gerung seinen großen Antheil; aber wir können andererseits
 nicht glauben, daß der Einfluß eines Ministers ein so all-
 gewaltiger sein könne, um ihm zu Gefallen sich und sein
 Land der wirklichen Gefahr preiszugeben. Wir gelangen
 sonach zu der Schlussfolgerung, daß, wenn König Wilhelm
 noch nachträglich entweder persönlich in Frankfurt erscheint,
 oder sich dort durch seinen Sohn vertreten läßt, Herr von
 Bismark die längste Zeit Premier-Minister gewesen. —
 Privatbriefe, die wir aus Preußen erhalten haben, erzählen
 uns, daß in Berlin bereits eine neue Ministerliste conspire,
 an deren Spitze Fürst Hohenzollern stehe. — Es würde
 ein solcher Umschwung auf ein vollständiges Umkehren auf
 der unglückseligen, in neuester Zeit eingeschlagenen Bahn
 bedeuten, ein Umstand, zu dem sich das ganze Land nur
 Glück wünschen könnte.

Zurückkommend auf die eventuellen Resultate des Für-
 stentages müßten wir es aufrichtig bedauern, wenn man
 sich, wie es momentan heißt, nur im Principe zu einigen
 scheine. Denn dann käme voraussichtlich die ganze Angele-
 genheit in die beratenden Hände der Herren Minister, die
 Sache zöge sich in die Länge, würde verkauflich, und da-
 durch der Erfolg höchst wahrscheinlich ein so geringer, wie
 man ihn beim Zusammenritte des Fürstentages nicht er-
 wartet hätte. Doch wir wollen als Optimist das Beste
 hoffen.

Auch das lombardo-venetianische Landes-Statut resp.
 dessen Publication ist durch den Fürstentag wieder weiter
 hinausgerückt, ja vielleicht gar zum Theil in Frage gestellt.
 — Zur Genesis desselben können wir nämlich mittheilen,
 daß es schon seit vier Wochen vollendet liegt, und nur der
 Allerhöchsten Sanction durch Beifügung der kais. Unters-
 schrift harret, daß aber mit dieser verzögert wird, weil es
 nicht unmöglich ist, daß die Resultate des Fürstentages auf
 unsere gesammten inneren Verhältnisse so wichtigen Einfluß
 ausüben dürften, so daß in Folge dessen auch jenes Statut
 einer vielfachen Umgestaltung unterzogen werden könnte.

Schon seit einiger Zeit nimmt die Unsicherheit der
 Person und des Eigenthums durch Räuber auch in Dalma-
 tien bedeutend zu, daß im Zaraer Bezirk das Tragen von
 Waffen verboten wurde. Wir erhalten nun einen Privat-
 brief aus Cattaro, worin man uns schreibt, daß die dort
 und in der Sutorina bestehende Landeswehr gleichfalls im
 regelmäßigen Waffentragen beschränkt ist; nur bei bestimm-
 ten Gelegenheiten sei dies auch fernerhin gestattet. Des
 Weiteren enthält auch jener Brief die Nachricht, der russische
 Consul aus Ragusa gedenke seinen Wohnsitz in das Gebiet
 der Bocca, wahrscheinlich nach Perastro zu verlegen; endlich
 — daß Fürst Nicolaus von Montenegro gewillt sei, neben
 seinem Handelsagenten Vieladinovic in Cattaro, dort auch
 noch eine Art politischer Agenten seinen Wohnsitz aufschlagen
 zu lassen, um die bei dem lebhaften Grenzverkehr so häufig
 vorkommenden Zwistigkeiten seiner Unterthanen bei den k. k.
 österreichischen Behörden vermitteln zu können.

Wir haben schon einige Mal Gelegenheit genommen,
 uns über die Wiedereröffnung des Hypothekar-Credits der
 k. k. priv. Nationalbank nach Ungarn auszulassen. Was wir
 nun hierüber Näheres in Erfahrung gebracht, läßt es aller-
 dings außer allem Zweifel erscheinen, der Credit werde un-
 ter gewissen Bedingungen bewilligt werden. Da aber jeden-
 falls jetzt mehr als früher Weitläufigkeiten damit verbun-
 den sein dürften, so hat, wie wir verbürgen können, das
 Vertrauens-Comité sich dahin ausgesprochen, es sei zwar
 nicht als conditio sine qua non, jedoch als wünschens-
 werth anzugeben, daß jeder sich um einen Hypothekar-Cred-
 it Bewerbende hier in Wien einen Bevollmächtigten be-
 stelle, der die ganze Angelegenheit einleite und durchführe,
 da sehr häufig Auskünfte zu geben und Informationen ein-
 zuholen sind, die in anderer Weise die Abwicklung von derlei
 Geschäften in die Länge zieht, was durch oben angege-
 bene Einrichtung bedeutend erleichtert würde.*

* Wir sind in der Lage, eine höchst ehrenwerthe, mit den Bankver-
 hältnissen genau bekannte Persönlichkeit nachweisen zu können,
 welche gerne die vermittelnde Führung solcher Angelegenheiten
 übernimmt.
 A. d. Red.

Morgen wird in Reichenau der Geburtstag des Kronprinzen Rudolf durch ein Familienfest gefeiert.

Das durch plötzlich eingetretenes Regenwetter gestörte Praterfest soll, wenn es Jupiter pluvius gestattet, nächsten Sonntag abgehalten werden. Die Eisenbahn-Directionen haben daher die Gültigkeit der Rückfahrtskarten der hiezu seinerzeit veranfalteten Extrazüge bis Montag prolongirt.

Der Fürstentag in Frankfurt a. M.

Die Rede des Kaisers, mit welcher die erste Congregationskrönung eröffnet wurde, wird der heutigen „Presse“ ihrem vollständigen Wortlaute nach mitgeteilt. Dieselbe lautet: Durchlauchtigste freundlich liebe Brüder und Väter, sehr werthe Bundesgenossen!

Eine Versammlung der Häupter der deutschen Nation, beratend über das Wohl des Vaterlandes, ist ein Ereignis, welches eine nach Jahrhunderten zählende Vergangenheit nicht gekannt hat. Möge durch den Segen der göttlichen Vorsehung unsere Zusammenkunft an der Schwelle einer heilbringenden Zukunft stehen! Vertrauensvoll auf den Charakter meiner Mitfürsten, vertrauensvoll auf ihren rechtsliebenden, durch Erfahrung geläuterten Geist, welcher im deutschen Volke lebt, habe ich gewünscht, diese Stunde herbeizuführen, in welcher die Fürsten Deutschlands zum Zwecke der Befestigung ihres Bundes sich brüderlich die Hände reichen. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen Meine Ueberzeugung auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwicklung seiner Verfassung entgegensteht. Ich bin gekommen um Meinen Verbündeten in persönlichem Gedankenaustausche darzulegen, was ich zur Erreichung dieses großen Zweckes für möglich halte und für Meinen Theil zu gewähren bereit bin.

Empfangen Eure Majestäten, und Sie alle, durchlauchtigste vielgeliebte Verbündete, Meinen Dank für Ihr gutes freundliches Entgegenkommen. Ich habe Meinen Bundesgenossen einen unter Meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurf einer Reform-Acte des deutschen Bundes überreichen lassen. Begründet auf einen erweiterten Begriff der Bundeszwecke, legen die Bestimmungen dieses Entwurfes die vollständige Gewalt in die Hände eines Directoriums, welchem ein Bundesrath zur Seite stehen würde. Sie berufen periodisch eine Versammlung von Abgeordneten zu vollberechtigter Theilnahme an der Gesetzgebung und dem Finanzhaushalte des Bundes. Sie führen periodisch Fürstentage in das politische Leben Deutschlands ein. Sie verleihen durch Gründung eines unabhängigen Bundesgerichts dem öffentlichen Rechtszustand Deutschlands eine unantastbare Gewähr.

In allen diesen Beziehungen waren sie folgerichtig und so streng als möglich den Grundsatz der Gleichberechtigung unter unabhängigen, verbündeten Staaten, vereinigen aber mit diesem Grundsatz zugleich diejenigen Rücksichten auf die Machtverhältnisse und die Volkszahl, welche von der Natur der vorgeschlagenen Einrichtungen, insbesondere einer kräftigen Executive und einer Gesamt-Verretung am Bunde, unzertrennlich sind.

All diese Erwägungen aber, die Mich im Einzelnen leiteten, entspringen in ihrem tieferen Grunde nur einem einzigen Gedanken. Ich glaube, daß es an der Zeit ist, den Bund, den unsere Väter schlossen, im Geiste unserer Epoche zu erneuern, ihn durch die Theilnahme unserer Völker mit frischer Lebenskraft zu erfüllen, und ihn dadurch zu befähigen, Deutschland in Ehre und Macht, in Sicherheit und Wohlfahrt als ein unzerstörliches Ganze zusammenzuhalten bis in die spätesten Tage.

Meine Vorschläge sind ohne Zweifel der Perfection fähig. Ich bin der Erste bereit, es anzuerkennen. Allein ich gebe Meinen erhabenen Verbündeten zu bedenken, ob es in unserem gemeinsamen Interesse liegt, um der möglichen Verbesserung willen die Annahme des Planes, der jedenfalls im Vergleich mit dem gegenwärtigen Zustande einen hohen Gewinn für Deutschland in sich schließt, auch nur um eine kurze Zeit zu verzögern. In dem vorgeschlagenen Reform-Acte selbst sind die nöthigen verfassungsmäßigen Mittel dargeboten, um auf gesetzlich geregelter Weise mit sicherer Hand die Mängel des ursprünglichen Werkes zu beseitigen und die Verfassungszustände des Bundes in immer vollständigerer Einflang mit allen begründeten Anforderungen zu setzen. Nicht in Eröffnung weitläufiger Beratungen, sondern nur in einem raschen und einmüthigen Entschlusse der deutschen Fürsten, vor deren hochwürdiger Eingebung an die gemeinsame große Sache untergeordnete Rücksichten als bedeutungslos zurücktreten, vermag ich die Möglichkeit zu erblicken, festen Boden in den Fragen der Zukunft Deutschlands zu gewinnen.

Durchlauchtigste Brüder und Väter! Sehr liebe Bundesgenossen! Wie Sie mit Mir die erhebenden Eindrücke dieses Augenblickes theilen, so theilen Sie auch Mein tiefes Bedauern darüber, daß Preußen nicht unter uns vertreten ist. Eine große Genugthuung für unsere heiligsten Wünsche fehlt. Es ist Mir verjagt geblieben, den König Wilhelm von Preußen zu bewegen, unserem Einigungswerke seine persönliche Mitwirkung zu gewähren. Aber Hoffnung auf ein glückliches Ergebnis dieses Tages halte ich deshalb nicht minder standhaft fest. Der König von Preußen hat Meine Gründe für die Nothwendigkeit und Dringlichkeit einer Reform der Bundesverhältnisse vollkommen gewürdigt. Keine andere Einwendung hat König Wilhelm Meiner Einladung zu einer Fürstentagung entgegengestellt, als daß diese wichtige und schwierige Angelegenheit nicht hinlänglich vorbereitet sei, um unmittelbar in dem erlaudeten Kreise der Fürsten Deutschlands in Beratung gezogen zu werden.

Im Grundsatze hat sich der König nicht gegen eine Fürstentagung erklärt, sondern nur geglaubt, daß Beratungen unserer Minister einer solchen vorhergehen sollten. Ich habe E. Majestät auf die Unfruchtbarkeit aller früheren, durch Mittelspersonen gepflogenen Verhandlungen aufmerksam gemacht; aber von uns, die wir hier erschienen sind, hängt es nunmehr ab, durch die That zu beweisen, daß für uns die Frage der Erneuerung des Bundes reif ist; daß in unserer Gemüthsart der Entschluß, die deutsche Nation nicht länger der Mittel zu höherer politischer Entwicklung entbehren zu lassen, feststeht.

Einigen wir uns um des unberechenbar wichtigen Gesammten willen leicht und rasch über das Einzelne! Wahren wir bundestreue in Allem den Platz, der dem mächtigen Preußen gebührt! Und heften wir uns auf Gott, daß das Beispiel unserer Eintracht mit steigender Gewalt auf alle deutschen Herzen wirke!

Mit persönlich aber, durchlauchtigste Bundesgenossen und Freunde, wird es stets zur höchsten Beruhigung gereichen, lauterer Willens Mein Streben dahin gerichtet zu haben, in dieser ersten Zeit das Nationalband der Deutschen zu festigen und den Bund, durch den wir eine Gesamt-macht sind, auf die Höhe seiner für Deutschlands Heil und Europas Frieden gleich wichtigen Bestimmung zu erheben.

Der Telegraph hat weitaus die detaillirtesten Berichte über die Vorcommissäre der letzten Tage überholt. Die Frankfurter Blätter vom 17. bringen wenig Neues, was wir nicht bereits gemeldet hätten.

Ueber den äußeren Verlauf der denkwürdigen Sitzung

am 17. berichtet der lithografierte Congregationsbericht: Dieselbe begann um 11 Uhr. Bei der Auffahrt bemerkte man, daß die größeren Bundesfürsten fast ohne Ausnahme die Uniform ihres eigenen Landes trugen. Von den, wie gestern, zahlreich versammelten Volksmassen wurde beinahe jeder einzelne Souverän, den man erkannte, mit lebhaften Zurufen begrüßt, deren besondere Steigerung man namentlich beim Erscheinen des Herzogs von Coburg-Gotha bemerkt haben will. Dabei ist wohl beachtenswerth, daß dieser anerkannt patriotische Fürst bereits gestern, nachdem er den Bundesreform-entwurf im authentischen Wortlaute empfangen, nicht nur seine größte Befriedigung damit aussprach, sondern auch den größten Theil des Nachmittags dazu verwendete, um bei anderen Bundesfürsten das Gewicht seiner gewonnenen Ueberzeugung im Sinne des Entwurfes geltend zu machen.

Daß vor dem Beginne der heutigen Sitzung bereits zahlreiche Besprechungen der Conferenzenmitglieder und Minister stattgefunden, bedarf kaum der Bemerkung. Bereits um halb sieben Uhr Morgens sah man auch Se. kai. Majestät nach dem „englischen Hofe“ fahren, wo bekanntlich Graf Rechberg und die kaiserliche Kanzlei Wohnung haben. Noch früher war Graf Rechberg bei Sr. Majestät gewesen.

Wie man äußerlich vernimmt, haben bei der Besprechung der Fürsten die Großherzoge von Baden und Weimar die Geheimhaltung der Verhandlungen verlangt. Die Rede, welche der Kaiser an die Fürsten richtete, fand die anerkannteste Erwiderung in einer Gegenrede des Königs von Baiern, aber beide Aeußerungen werden aus oben genannten Gründe vorläufig schwerlich bekannt werden. Nur soviel verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß sich die allgemeine Stimmung in jeder Beziehung außerordentlich günstig über den österreichischen Entwurf äußerte.

Übermals auf den Wunsch der Großherzoge von Baden und Weimar, welche einen großen Werth darauf legten, daß Preußen nochmals Gelegenheit gegeben werde, seine Stimme im Rathe der Fürsten zur Geltung zu bringen, befürwortete der Kaiser darauf einzugehen, und es beschloffen demnach die Fürsten, an den so eben in München befindlichen König von Preußen eine Einladung zur Conferenz zu erlassen. Der König von Sachsen, obgleich in leidendem Zustande, erbot sich sofort, diese Einladung dem Könige von Preußen zu überbringen.

Frankfurt, 19. August. Se. Majestät der Kaiser wurde gestern in Darmstadt enthusiastisch begrüßt. Mehrere Fürsten hatten Se. Majestät begleitet. Nach der „Neuen Frankfurter Ztg.“ wollen Baden, Koburg und Weimar einen Antrag auf directe Wahlen für das Volkshaus einbringen.

Die Süddeutsche Ztg. dememirt die Nachricht, Baden und Weimar hätten die Sendung an König Wilhelm beantragt.

Die Sitzungen des deutschen Abgeordnetentages finden am 21. und 22. August statt; bis jetzt sind bereits 450 Mitglieder angemeldet.

Heute Morgens hielt der Kaiser eine Revue über die österreichische Garnison am Grindbrunnen.

Die Feindtsünden und demokratischen Blätter haben seit dem Bekanntwerden des Reformprojectes ihren Ton gemäßigt. — Verlässlichen Mittheilungen zufolge sind große Fractionen des Nationalvereins in Süddeutschland dem Reformprojecte geneigt.

Der Ausschluß des deutschen Abgeordnetentages beschloß heute, folgende Aenderungen der früher veröffentlichten Tagesordnung zu beantragen: 1. die deutsche Frage; 2. nähere Organisation des Abgeordnetentages; 3. die schleswig-holstein'sche Frage.

Die Angabe, der König von Sachsen sei gestern nach Baden-Baden gereist, ist unrichtig; derselbe befand sich in Darmstadt, von wo er Abends hieher zurückkehrte. Der Kaiser hatte heute nach acht Uhr eine Unterredung mit dem Könige von Sachsen, welcher auch Graf Rechberg beimohnte; der König von Sachsen ist gegen 10 Uhr nach Baden abgereist.

Frankfurt, 19. August, Abends. Heute Morgens war Conferenz der anwesenden Minister. Daß der König von Sachsen erst heute nach Baden-Baden abreiste, veranlaßte ein allgemeines circulirendes Gerücht, der König von Preußen werde heute oder morgen hier eintreffen, die Verhandlungen hätten den Boden geerntet. Der Kaiser gibt heute ein Diner, wozu die Minister und Notabilitäten geladen sind. Morgen ist große Corsofahrt vor den Thoren. Heute ist Galatheater, wobei die Galerie für die Notabilitäten reservirt wurde, die nicht zum Senat und gesetzgebenden Körper gehören.

Die „Karlsruher Ztg.“ meldet, Herzog Ernst von Koburg habe die nochmalige Einladung Preußens in der Fürstentagung zurück beantragt. Die Fürstentagung wurde bis zur Rückkehr des Königs von Sachsen aufgeschoben. Von Abgeordneten sind bereits eingetroffen: Bennigsen, Schütz-Delitzsch, Mez, Häufiger, Unruh, Hölder, Moritz Wiggers, Franz Dunder nebst Anderen.

Das Einladungs-schreiben an den König von Preußen lautet wörtlich: Allerhöchstlauchtigster, großmächtigster Fürst! Die auf die Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zur Berathung einer Bundesreform versammelten deutschen Fürsten und freien Städte haben es schmerzlich empfunden, Ew. Majestät nicht in ihrer Mitte zu sehen. Nach Kenntnisaufnahme der von Sr. Majestät dem Kaiser uns mitgetheilten Vorschläge haben wir in denselben allseitig eine geeignete Grundlage für unsere Verhandlungen erkannt, deren Resultate wir Eurer Majestät jedenfalls zur Einholung allerhöchster Ihrer bundesverfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen würden. Wir hegen aber den lebhaftesten Wunsch, daß Ew. Majestät, welche berufen sind, in so hervorragender Weise an den Erfolgen unserer Bemühungen Theil zu haben, auch schon an unseren Beratungen sich betheiligen möchten, damit das große Werk, dessen Nothwendigkeit Ew. Majestät ja selbst anerkannt haben, um so leichter und sicherer zum Ziele geführt werden möge, und wenden uns daher in Vertrauen auf allerhöchste Ihre bewährten bundesfreundlichen Gesinnungen an Ew. Majestät mit der dringenden Bitte, daß Allerhöchste Sie noch jetzt in unserer Mitte erscheinen möchten. Der mitunterzeichnete König von Sachsen hat es übernommen, Ew. Majestät dieses Schreiben in unserer aller Namen zu überbringen und unserm Wunsche noch mündlich Worte zu

leihen. Empfangen Ew. Majestät den angelegentlichsten Ausdruck unserer bundesgetreuen Gesinnungen.

Frankfurt, 17. August 1863.

Folgen alle Unterschriften.

Einem Telegramm der „Süd. P.“ zufolge hat der König von Preußen aufs Neue abgelehnt. Der Ausschlußentag des Abgeordnetentages geht dahin, das Reformproject anzunehmen unter der Bedingung directer Wahlen.

Frankfurt, 21. August. Der König von Sachsen ist um 10 Uhr Vormittags ohne den König von Preußen hier eingetroffen. Nach einem glaubwürdigen Gerücht hätte Preußen abgelehnt und König Johann wäre der Ueberbringer des Ablehnungsschreibens.

Der Abgeordnetentag ist eröffnet. 300 Abgeordnete sind anwesend. Rudolf Bennigsen präsident. Der Ausschlußantrag zur deutschen Frage wird nach achtstündiger Discussion einstimmig angenommen.

Politische Uebersicht.

Es ist kein uninteressantes Symptom der augenblicklichen Sachlage und des Wesens der Ereignisse, daß der Legat dieses Jahr von dem 15. August, dem Napoleonfest, nicht die geringste Notiz nahm und der Welt nicht, wie noch alljährlich, verkündete, wie sich die Partier an diesem Tage befunden haben. Daß heute kein Empfang des diplomatischen Corps in den Tuilerien stattgefunden, erklärt dieses Schweigen durchaus nicht; der electriche Draht that doch sonst nicht sehr spröde mit der Wichtigkeit der Dinge, die er aus der französischen Hauptstadt meldete. So muß der Napoleonstag diesmal mit ein Paar bescheidenen nachträglichen Notizen vorlieb nehmen. Der „S. Z.“ wird berichtet: Das Fest ist ohne alle Störung vorüber gegangen. Die Hitze, noch unerträglicher als die letzten Tage, that demselben auch einigen Abbruch. Die Theater sowohl als die Champs Elysées waren weniger stark besucht, als sonst. Ein großer Theil der Pariser — man schätzt denselben auf 300,000 — war aufs Land gegangen! dafür waren jedoch über 150,000 Personen aus der Provinz und dem Auslande nach der französischen Hauptstadt gekommen. Das Feuerwerk war ganz glänzend. Die Illumination in den Champs Elysées und auf dem Place de la Concorde war jedoch nicht sehr geschmackvoll. Der Kaiser und die Kaiserin zeigten sich gestern, was noch nie geschehen, dem Publicum. Sie fuhren durch den Faubourg St. Antoine nach der Barriere du Trou, wo Volksbelustigungen stattfanden, und dann nach der Esplanade der Invaliden, wo Gleiches statt hatte. Sie wurden überall gut aufgenommen. Am nächsten Tage, den 16., fand im Pré Catalan (Boulogner Waldchen) das große militärische Concert statt. Ueber 700 Musikanten und 350 Trommler theilnahmen an der Ausführung. Der Effect war kein schlechter. Ein piquantes Detail zum Festtage ist folgendes: Die Cantate von Journeir und Gounod, welche in der großen Oper aufgeführt wurde, hat in ihrer gedruckten Ausgabe im letzten Augenblicke noch eine Veränderung erfahren, indem auf hohen Befehl eine Anspielung auf Polen durch einen anderen Vers ersetzt wurde; im Original ward nämlich Frankreich das Programm gegeben: „Sei heul im Süden, doch nimm morgen den Flug gen Norden!“ und diese Stelle hat in der Vorstellung einen jüdischen Applaus hervorgerufen.

Ans Paris, 17. August, wird der „National-Ztg.“ geschrieben: Die Kriegspartei ist seit einigen Tagen außer Fassung. Die Dinge sind anders gekommen, als man sie erwartet hatte. Das hiesige Polencomitée hatte beinahe für eine Zeit verjagt, in den Arelies einen Petitionscomité der Arbeiter zu organisiren. Die Regierung hat diese Manifestation in ihrem Entstehen unterdrückt. Hiernach verjagt die Polenpartei, eine directe Kundgebung der Arbeiter in Stande zu bringen, und dazu schien sich keine Gelegenheit besser zu eignen, als die Truppenrevue, welche der Kaiser in der Regel am 14. August abzuhalten pflegt. Diese Revue war auch in der That angefragt und man hörte im Voraus ankündigen, daß die Arbeiter den Kaiser mit dem Rufe: „Es lebe Polen!“ empfangen würden. Selbstlich hat diese voreilige Ankündigung den Kaiser bestimmt, auf die Revue zu verzichten; denn nichts ist ihm mehr zuwider, als sich in auswärtigen Fragen durch Volksdemonstrationen die Hände binden zu lassen. Die entscheidende Frage bot den passendsten Vorwand zur Abstellung der Revue; wenigstens glaubt man an diesen Vorwand, da sonst die Revue am frühen Morgen oder am Abend hätte abgehalten werden können. Seit dem Feste hat sich die friedliche Stimmung erhalten; mehr und mehr befestigt sich die Meinung, daß die Cabineten sich noch lange wegen Polens Depeschen schreiben werden, daß sie aber nicht daran denken, den Degen für die Polen zu ziehen. — Der Frankfurter Congregationsbericht äußert über die deutschen Reformen auch über andere Punkte mit den deutschen Fürsten berathen werde.

Man fängt in Paris an, die Proconul-Wirksamkeit Kory's in Mexico bedenklich zu finden; der General hatte, wie die Officiösen sagen, zwar die Vollmacht, in Mexico im Namen des Kaisers Decrete zu erlassen, Maßregeln zu treffen und alles zu verfügen, was ihm nach Lage der Dinge zweckmäßig erscheint; ihm liegt aber auch die Pflicht ob, in seinen Entscheidungen sich jener „weisen Mäßigung“ zu befleißigen, welche die Regierung des Kaisers hatte als der Haupttugend Frankreichs in der ganzen Welt anerkannt wissen will. Diese Pflicht hat er bekanntlich in zwei Punkten besonders schwer verletzt. Er hat das Sequoier verhängt und die Gelbbaufuhr verboten. Diese beiden Decrete haben im Zukunfts-Kaiserreich große Entrüstung erregt und, wie man jetzt erfährt, die ausdrückliche Mißbilligung Napoleons nachgerufen. Wenigstens sagt der „Moniteur“: „Die Aufmerksamkeit der Regierung des Kaisers hatte sich auf die Maßregeln gerichtet, welche von dem Oberbefehlshaber der französischen Armee nach der Einnahme Puebla's in Bezug auf die Sequoierströmung der Güter derjenigen, welche gegen uns in Waffen stehen, und in Bezug auf das Gelbbaufuhrverbot ergriffen worden waren. Obgleich diese Maßregeln nur als zeitweilige und vorübergehende haben ergriffen worden sein können, so hat doch die Regierung, sobald sie davon Kenntniß erhielt, Instructionen ertheilt, dieselben rück-

gängig aber nicht bloß für die geht. D... besser ge... neue Ban... ständige... recrutiren... welche in... den nicht... der juari... noch nicht... freuung... die Griffe... dem in... theilt, vor... zehn Mei... peche, zu... van, Albe... peche. D... Admiral... treten. D... mial vor... die zur... lich ist. ... ben werde... oder besre... oder Zeit... selbst zur... Vor... Kapinsk, e... welche ihr... rich und... der Müth... Auerstun... fars der u... des Grate... den Theil... in Paris... Kriegedien... die Expedi... Käfte von... einzubringe... vertheilen... hebt, aber... führung ste... gleichzeit... thümlicher... erlassen. B... die Ueincig... zu zische... Offizieren, der Zwiesp... Paris das... Aus... Kewicz, b... den über A... hafter. Es... schlecht gel... höheren Et... zu verhafter... wurde am... ballerie att... Verlust von... wohner aus... Todten zu... wurden von... ein Bauer... chungen wer... solche beim... polnische G... Eigentümern... Belam... lungen in... Congregpolen... an verfügb... seits kommen... dererjeites... Hantie gesch... wichtige Pa... decken, um i... ten zu könne... gebene Zahl... greifpolen sic... vor wenigen... nement Labli... mehr, als... noch zahlreic... Russen im... Schlappe de... fang man an... nachdem die... günstig gestal... tisch worden... Die Per... den auch G... nähte, hatten... Station würd... locomotiv d... fahren hatte... Route frei le... gung, aber na... Während der... Militärposten... sind, und die... daß sie fast a... lassen. Aus Ru... „Schles. Ztg... gens erfolge... Gatorpski. telegraphischem... Zur 2

den angelegentlichsten
Anmerkungen.
alle Unterschriften.
zufolge hat der
Lehnt.
eordneten Tages
schmen unter der Be-
er König von Sachsen
er König von Preußen
würdigen Gerücht hatte
wäre der Ueberbrin-
mel. 300 Abgeordnete
präsident. Der Aus-
und nach achtundziger
ersicht.
wom der Augenblick
ereignis, daß der Te-
gust, dem Napoleonsfest,
er Welt nicht, wie noch
kärter an diesem Tage
stang des diplomatischen
erklärt dieses Schwe-
braut hat doch sonst
der Dinge, die er aus-
So muß der Napo-
eidenen nachträglich
" wird berichtet: Das
ge, hat demselben auch
wohl als die Champs
als sonst. Ein großer
selben auf 300,000 —
jedoch über 150,000
em Auslande nach der
Das Feuerwerk war
den Champs Elyées
war jedoch nicht sehr
Reiterien zeigten sich ge-
Publicum. Sie führten
der Barriere du Trone,
dann nach der Espla-
art hatte. Sie wurden
ächsten Tage, den 16.,
Waldchen) das große
Musikanten und 350
Anführung. Der Effect
Detail zum Festtage ist
e und Orchester, welche
e, hat in ihrer gedruck-
noch eine Veränderung
eine Anspielung auf
gt wurde; im Original
m gegeben: „Sei heut
klug gen Norden!“ und
den stürmischen Applaus
der „National-Zig.“
einigen Tagen außer
ommen, als man sie er-
es hatte bekanntlich vor
einen Petitionsum-
terung hat diese Mani-
fekt. Hiernach verjuchte
ggebung der Arbeiter zu
sich keine Gelegen-
eue, welche der Kaiser
halten pflegt. Diese
agt und man hörte im-
er den Kaiser mit dem
en wurden. Vielleicht
n Kaiser bestimmt, auf
ist ihm mehr zuwider,
h Volksdemonstrationen
unseglische Hige bot den
der Reue; wenig-
nd, da sonst die Reue
hätte abgehalten werden
riedliche Stimmung er-
die Meinung, daß die
ens Depeschen schreiben
aten, den Regen für die
Congreg. erregt hier
atie will sich den Glau-
Kaiser von Oesterreich
auch über andere Zwecke
en werde.
Broconul-Wirtschaft Ro-
Bollmacht, in Mexico im
lassen, Maßregeln zu
ihm nach Lage der Dinge
ber auch die Pflicht ob,
„weisen Maßigung“ zu
des Kaisers als eine der
ganzen Welt anerkannt
bekanntlich in zwei Puncte
hat das Sequencer ver-
e. Diese beiden Decrete
e Entrüstung erregt und
liche Mißbilligung Napo-
der „Moniteur“: „Die
Kaisers hatte sich auf
on dem Oberbefehlshaber
innahme Puebla in Be-
er derjenigen, welche ge-
Bezug auf das Geldaus-
Dahleich diese Maßre-
gehende haben ergreifen
e Regierung, sobald sie
en erteilt, dieselben rück-
n der Beilage.

gängig zu machen.“ Gleichzeitig bringt das amtliche Blatt
aber auch die Mittheilung, daß die mexicanische Flotte
blokir werden soll, weil doch noch nicht alles nach Wunsch
geht. Der „Moniteur“ sagt nämlich:
„Obgleich die Lage in Mexico sich von Tag zu Tag
besser gestaltet, so gibt es doch im Lande noch einige bewaff-
nete Vanden, welche die Anarchie unterhalten und die voll-
ständige Pacification verzögern. Diese vereinzelten Corps
recrutiren und verproviantiren sich mit Hilfe der Mittel,
welche ihnen die Zolleinnahmen gewisser, von unsern Trup-
pen nicht besetzter Goldküstenstädte, welche unter dem Drucke
der juristischen Guerrillas sich der allgemeinen Bewegung
noch nicht anschließen können, gewähren. Um die Zer-
streuung dieser Vanden dadurch zu beschleunigen, daß ihnen
die Existenzmittel entzogen werden, hat der Marineminister
dem in Mexico commandirenden Admiral die Vorschrift er-
theilt, vom 25. August ab die Goldküsten von der Laguna,
sein Meilen südlich von Matamoros bis einschließlich Cam-
peche, zu blockiren, und zwar vorzugsweise Tampico, Tur-
pan, Albarado, Tabasco, Guacacalcoas, Carmen und Cam-
peche. Die Blockade wird officiell angezeigt werden, sobald
Admiral Boffe gemeldet haben wird, daß sie in Kraft ge-
treten. Die Instruktionen der Regierung schreiben dem Ad-
miral vor, dieselbe nicht über die Zeit hinaus zu verlängern,
die zur Erreichung der davon erwarteten Wirkung erforder-
lich ist. Sie wird folglich alsbald überall wieder aufgehoben
werden, wo, sei es durch Anwesenheit eines französischen
oder befreundeten Truppencorps, sei es durch Entfernung
oder Zerstreung der Vanden, die Bevölkerung wieder sich
selbst zurückgegeben worden sein wird.“

Der Aufstand in Polen.

Vor Kurzem hat Stefan Poles, Secretär des Obersten
Kavalk, eine Broschüre über die polnische See-Expedition,
welche ihrerzeit an der schwedischen Küste ins Stocken ge-
rieth und so viel von sich reden machte, veröffentlicht; nach
der Mittheilung Poles' wurden die bedeutenden Mittel zur
Ausführung jener Expedition durch den Eifer des Commis-
sars der polnischen National-Regierung, Demontowicz, und
des Grafen Kavier Brandt zusammengebracht. Die meis-
ten Theilnehmer waren aus den beiden polnischen Schulen
in Paris hervorgegangen, oder hatten den französischen
Kriegsdienst verlassen. Mit Einschluß der Fremden zählte
die Expedition 160 Mann. Das Ziel derselben war die
Küste von Samogitien; man beabsichtigte von dort in Lithauen
einzudringen und unterwegs die mitgenommenen Waffen zu
vertheilen. Die Erhebung hat, wie der Verfasser hervor-
hebt, aber in Lithauen auch ohne die beabsichtigte Unter-
stützung stattgefunden. Um auch den Aufstand in Kurland
gleichzeitig hervorzurufen, sollte Bafunin an der Expedition
theilnehmen, um nach der Landung die Proclamationen zu
erlassen. Zum schließlichen Scheitern des Unternehmens trug
die Unentschiedenheit der Führer, steigende Meinungs-Differen-
zen zwischen den russischen Agitatoren und den polnischen
Officieren, sowie ein unter diesen letzteren zu Tage treten-
der Zwiespalt zwischen der aristocratischen und demokratischen
Partei das Meiste bei.

Aus Warschau wird ein glückliches Treffen Ma-
kowiez bei Kiedan in Lithauen, gemeldet. Am 14. wurden
über 100 Personen auf den Gasen von Warschau ver-
haftet. Es wurde eine Verordnung erlassen, Kraft welcher
schlecht gekleidete Individuen, die mit besser gekleideten (aus
höheren Ständen) zusammenkommen und sich besprechen,
zu verhaften sind. Grabowski's Cavallerie (180 Mann)
wurde am 10. bei Rokino von 1000 Mann russischer Ca-
vallerie attackirt; er zog sich glücklich zurück mit einem
Verlust von 5 Todten und 14 Verwundeten. Die Be-
wohner aus der Umgegend, welche herbeigeeilt sind, um die
Toten zu begraben und die Verwundeten zu entführen,
wurden von den Russen verfolgt und derart geprügelt, daß
ein Bauer am folgenden Tage starb. Die Hausunter-
suchungen werden beharrlich fortgesetzt. Neulich wurde eine
solche beim Schuhmacher Tomczyk vorgenommen und 6000
polnische Gulden gefunden; das Vermögen ist sammt dem
Eigentümer von den Russen mitgenommen worden.

Bekanntlich zieht Rußland jetzt fortwährend Verstär-
kungen in die polnischen Provinzen und insbesondere nach
Congresspolen; jedoch wurde der dadurch erlangte Zuwachs
an verfügbaren Kräften vielfach zu hoch angeschlagen. Einer-
seits kommen dagegen bedeutende Verluste in Betracht, an-
dereits wurden ermüdete und demoralisirte Corps nach
Polen geschickt, und endlich hat die russische Armee zu viele
wichtige Puncte (Städte, Eisenbahnstationen u. dgl.) zu
decken, um im Felde stets mit überwiegender Macht aufzu-
treten zu können. Auch ist die von mehreren Blättern ange-
gebene Zahl von 20,000 Mann russischer Truppen in Con-
gresspolen sicherlich übertrieben. Insbesondere betrug bis
vor wenigen Tagen die russische Truppenmacht im Gwaver-
nemen Oblast (8000 bis 10,000 Mann) kaum um Vieles
mehr, als die dortigen Insurgenten, und da diese Macht
noch zahlreiche feste Puncte zu decken hatte, so waren die
Russen im Felde den Polen selten gewachsen, was so manche
Schlappe der ersteren erklärt. Erst in den letzten Tagen
lang man an Verstärkungen aus Warschau dahin zu werfen,
nachdem die Stellung der Russen sich in Lublin sehr un-
günstig gestaltet hatte, was aber so lange als möglich ver-
zögert worden war.

Die Personen, welche jüngst mit demselben Zuge fuhren,
den auch General Uszakov zu einer Inspectionsreise be-
auftragt, hatten große Geduldproben zu bestehen. In jeder
Station wurde so lange angehalten, bis das vorausgeschickte
Porocentivo die ganze Strecke bis zur nächsten Station be-
fahren hatte und mit der Nachricht zurückkam, daß die
Punkte frei sei. Dann erst setzte sich der Zug in Bewe-
gung, aber noch immer mit dem eisernen Kundschafter voran.
Während der Pausen hielt der General Ministerung über die
Militärposten, die an den Eisenbahnstationen aufgestellt
sind, und die Passagiere hatten wenigstens die Zerstreung,
daß sie fast auf jeder Station ihre Pässe mußten vidiren
lassen.

Aus Rühberg in Preussisch-Schlesien schreibt man der
„Schles. Zig.“ vom 16. August: Heute um 4 Uhr Mor-
gens erfolgte hier die Verhaftung eines jungen Fürsten
Gatorpki. Dem Vernehmen nach ist der Befehl dazu auf
telegraphischem Wege dem Landratsherrn zugegangen und

von diesem sofort vollzogen worden. Der junge 24jährige
Fürst ist, wie wir hören, unter Begleitung von drei Gen-
darmen über Hirschberg nach Berlin transportirt worden.
Es verlautet, derselbe sei erst vor Kurzem aus Polen zu-
rückgeführt und seine Verhaftung stehe mit der polnischen
Insurrection im Zusammenhang.

Der „Gaz“ erzählt von Gräueltthaten, welche die rus-
sischen Soldaten bei Glanow verübt haben, und erwähnt
rühmend das ehrenvolle Betragen des russischen Fürsten
Schachowstol, welcher Frau Kufowka rettete; sein Ver-
bot, die Verwundeten nicht niederzujetseln, wurde nicht im-
mer befolgt. Der „Gaz“ erzählt ferner, daß 10 Insurgenten
nach heldenmüthiger Vertheidigung im Gutshofe Glanow
die Oberhand behalten hätten.

Berliner Bankhändler erhielten ein Telegramm aus
Königsberg, nach welchem die Petersburger Bank die Zah-
lungen in Imperialien suspendirt hätte.

Chmieleski hat am 17. bei Biala, nachdem er
Verstärkungen an sich gezogen, den Russen ein Treffen ge-
liefert. Das Resultat desselben ist noch nicht bekannt.

Richard Wagner über ungarische Musik.

Der „P. U.“ veröffentlicht folgendes Schreiben R.
Wagner's an Cornel Abrámi, Redacteur der „Zeneleti
Lapok“ (Ungarische Musikzeitung) in Pest.

„Gehehrter Herr Redacteur!
„Mir ist während meines Aufenthalts in Pest von
unserem Freunde Reményi Cse, mit der Empfehlung —
es seien ungarische Studien — eine größere Anzahl von
Compositionen mitgetheilt worden, die ich jetzt erst Gelegen-
heit finde näher kennen zu lernen und über die ich Ihnen
gerne meine besondere Freude mittheilen möchte. Das
Thema, welches hiedurch zu weiteren Reflexionen in mir
angeregt wurde, ist zu umfassend, als daß ich ernstlich es
bei dieser kurzen Mittheilung berühren möchte. Mit An-
knüpfung an dasjenige, was ich am letzten Abende unseres
Zusammenseins vor einem größeren Kreise von Freunden
über das „Nationale“ in der Musik andeutete, erlaube ich
mir jedoch das, was mir beim Eingehen auf die in Rede
stehenden Compositionen culturgeschichtlich von Bedeutung
scheint, in Kürze mit Folgendem zu bezeichnen:

„Wir scheinen diese Bestrebungen, das ungarische Na-
tionalität in der Weise künstlerisch auszubilden, daß es in
unmittelbare Beziehung zu unserer entwickelten Kunstmusik
tritt, zu dem günstigen Erfolge für die Entwicklung und
Hebung der Musik in Ungarn überhaupt bestimmt. So
lange ein solcher Erfolg nicht eintritt, wird bei Ihnen immer
ein bedenklicher, ja verderblicher Abstand zwischen dem na-
tionalen Elemente und der nur die Oberfläche desselben be-
rührenden Kunstmusik bestehen, und zwar in der Weise, daß
die nationale Musik, d. h. die volkstümliche Tanz- und
Liedweise, einem um so degraßirenderen Naturalismus preis-
gegeben wird, als die Kunstmusik eben bloß nach ihren ober-
flächlicheren Producten begriffen, fast nur verwirrend wiederum
auf jene einwirken kann. Was ich hier meine, wird Ihnen
leicht klar werden, wenn ich Sie auf den harmonischen und
rhythmischen Reichthum, welcher in der ungarischen National-
weise wie in einem verdeckten Schätze verborgen liegt, auf-
merksam mache und ihn mit der großen Armuth, welche die
italienische, neuere Opernmusik dem wirklich Musikgebildeten
unserer Zeit so weit abstellt, vergleiche. Nichts Traurigeres
nun, als wenn diese Armuth den naturalistischen Trägern
der Volksmusik sich derart mittheilt, daß sie von ihnen auch
der Nationalmusik entstehend eingepreßt wird! Wir würden
hier denselben üblen Erfolg jeder von außen eingeführten
Civilisation, welcher nicht ein selbstständig gepflegtes und
entwickeltes rein nationales Element zugleich entgegentritt,
ersehen, welches auf anderen Gebieten des Lebens und der
Befestigung der Völker so widerliche Erscheinungen zu Tage
förbert.

„Wie mannigfaltig und für den Ausdruck bedeutend
dagegen jener ursprüngliche Reichthum in der kunstgerechten
Behandlung der Volksmusik nicht nur wiedergewonnen, son-
dern veredelt und weiter geführt werden kann, davon eben
geben mir jene mitgetheilten „Ungarischen Studien“ über-
aus erfreuliche Belege. In, wie nahe eine wirklich cha-
racteristische künstlerische Behandlung das noch vollständig
nationale Motiv an die Producte der vollkommensten Kunst-
musik heranbringen kann, davon gibt mir z. B. Nr. XIII.
im 2. Hefte der „Ungarischen Studien“ von Wodsonyi ein
Beispiel: Wer erkennt in diesem Stücke, das andererseits
auffallend den Typus des ungarischen „Lassu“ trägt, nicht
den Geist eines der phantastischsten Präludien Sebastian
Bach's? In Wahrheit bietet ein Eingehen auf die harmo-
nischen und rhythmischen Eigenthümlichkeiten gerade der un-
garischen Volksmusik auffallende Natürlichkeitsbeweise für die
Nichtigkeit von Harmonisationen und Rhythmirungen in der
Kunstmusik, welche den, nur auf diesem Gebiete wiederum
möglichen „Zöpfen“ der Theorie unbegreiflich und unzuläf-
lich erscheinen.

„Betrachte ich nun die Stagnation, welche gegenwärtig
unleugbar in der Entwicklung der eigentlichen Kunstmusik
eingetreten ist, so werde ich fast zu dem kühnen Schlusse
verleitet, daß Ihnen, bei fortgesetzter glücklicher Entwicklung
Ihrer Nationalmusik, es möglicher Weise vorbehalten sein
dürfte, einen erfrischenden Einfluß wiederum auf jene
Entwicklung zu gewinnen. Bedenfalls aber läßt sich vor-
aussehen, daß die mir vorliegenden Bestrebungen, wenn sie
den nöthigen fördernden Eingang bei dem ungarischen Publi-
cum gewinnen, eine höchst glückliche, ja wohl die einzig
wahrhaft erspriessliche Grundlage für die Entwicklung der
Musik überhaupt (derjenigen Musik, welche ich die rein
menschliche nennen möchte) bei Ihrem Volke bilden muß
und wird.“

Penzing bei Wien, 8. August 1863.
Richard Wagner.

henden Predigt statt. Dem Hochamte wohnten die sämt-
lichen Civil- und Militärautoritäten unserer Stadt bei,
welche nach Beendigung desselben auch der Procession folg-
ten, welche sich in die Stefanscapelle — im Gebäude des
Comitatspitals — verfügte, allwo ebenfalls ein Gottesdienst
abgehalten wurde.

Das am 20. d. M. abgehaltene Beschießen er-
gab folgendes Resultat: Herr Ernst Richter 1 Nagel, 8
Bierer und 10 Dreier; Herr Wenzel Felgenhauer 1
Nagel, 1 Bierer und 2 Dreier; Herr Tobias Feldinger
1 Nagel; Herr Johann Szojka 2 Bierer und 2 Dreier;
Herr Anton Szentpétery 2 Bierer und 7 Dreier;
Herr Johann Witek 1 Bierer und 4 Dreier; Herr Paul
Dendry 2 Bierer und 3 Dreier; Herr Franz Braun-
ner 1 Bierer und 2 Dreier; Herr Gustav Kostka 1
Bierer und 4 Dreier; Herr Johann Domanyi 1 Bier-
er und 1 Dreier; Herr Johann Herrling 4
Dreier; die Herren Stefan Ambrózy und Alois
Horváth je 3 Dreier; Herr Edmund Maliczky
1 Dreier. — Im Ganzen wurden 394 Kreise geschossen. —
Ein Frankfurter Placat lautet:
„Zum 18. August 1863!
Franz Josef, deutscher Kaiser?
Ja, wenn er mit rückhaltloser Hingebung ganz nur
deutscher Kaiser sein will! Ja, wenn er, vertrauensvoll an
die Spitze der Nation tretend, zugleich anvertraut ihr unver-
äußerliches Verfassungsgesetz vom Jahre 1849. Ja endlich,
wenn er Friede und Veröhnung schafft auch mit den ande-
ren Stämmen seines Reiches, auf daß sie freudig zu uns
stehen gegen jeden Feind aus Ost und West. Sprich Dein
Ja, Franz Josef, und begeitert weilt dies ganze große Volk
Dir Gut und Blut, Dir, dem glorreichen Wiederhersteller
Deutschlands!“

Der Kurfürst von Hessen wurde bei seiner Ankunft
gleich den andern Fürsten von einem Senator empfangen,
der eine kleine Anrede an ihn hielt. Statt der Antwort soll
der Kurfürst dem etwas verdutzten Senator die Frage ent-
gegen geworfen haben: „Nicht wahr, heute machst du warm?“
— Der Großherzog von Oldenburg wollte incognito ankom-
men und war in Civil gekleidet. Schon war es ihm ge-
lungen, unerkannt in den Wagen zu steigen, als ihn noch
richtig der Senator erwischte. Der Herzog sprang aus dem
Wagen und sagte mit tiefer Bescheidenheit: „Verzeihen Sie,
ich wollte incognito bleiben, indessen —“ und machte eine
Verbeugung, um die Ansprache entgegenzunehmen. Man kann
sich denken, wie der Senator verlegen war.

Der Pester Bildhauer, Herr Anton Gerenday, hat wie
wir im „P. U.“ lesen, der Herzogin von Sachland ein Modell
— es von ihm angefertigtes Vörsmarth. Denkmals nach Ven-
den geschickt, und in Erwiderung folgende, von der Herzogin eigen-
händig in gutem Ungarisch geschriebene Zeilen erhalten, die wir in
Uebersetzung mittheilen: „Gehehrter Herr! Mit Freude habe ich das
Modell vom Grabdenkmal Michael Vörösmarthy's empfangen. Das
schöne Andenken wird mir werthvoll sein, denn es kommt aus Ungarn
und von einem ungarischen Künstler und nebst seinem künstlerischen
Werth erinnert es mich an Vörösmarthy, den unsterblichen Dichter des
„Szózat“. Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Erinnerung.
Sagen Sie überzeugt, daß Niemand das Glück der ungarischen Nation
aufrichtiger wünscht, als ich. Még jónni fog — egy jobb kor, mely
utánburgó imádság epedez száz ezrek ajakán. — Anna Su-
therland.“

Die Stadt Szarvas läßt, wie man dem „Pesti Napló“
von dort schreibt, unter ihre Nothleidenden zwei Mal wöchentlich Brod
vertheilen. Diefelbe Gemeinde hat in Essegg Fruchtvorräthe ein-
kaufen lassen, die an die Nothleidenden theils unentgeltlich, theils auf
Credit, theils gegen baare Bezahlung vertheilt werden sollen. Schließ-
lich wird in der angezogenen Correspondenz lobend hervorgehoben, daß
der Pester Getreidehändler Herr Rosenfeld sein in Szarvas in
großer Menge zusammengekauft Getreide der Commune um den
Einkaufspreis überlassen hat.

Dem „Jedő Tanuja“ schreibt man aus Szatmár, 15. d.:
Oestern Nachmittags 5 Uhr waren wir hier Zeugen einer außerordent-
lichen Naturerscheinung. Die Sonne war blutroth, die Luft war mit
Rausch und Wische erfüllt. In acht Thürmen wurde Sturm geläutet,
die Soldaten trompeteten und trommelten, der Bürgermeister und der
Stadthauptmann ließen die Spritzen bereit halten, das Volk rannte
und jammerte. Alles schrie „Feuer, Feuer!“ und Niemand wußte, wo
es sei. Erst später erfuhr man, daß es nirgends brannte, und heute
wissen wir bereits, daß in der ganzen Gegend von Szatmár, 10
Meilen in der Länge und 6—7 Meilen in der Breite, um dieselbe Zeit
in allen Dörfern die gleiche Scene vorkam. Seit dem Moment ist die
ungeheure Temperatur (wir hatten drei Tage hindurch 30 Grad im
Schatten) bedeutend gesunken.

Der „Trierer Zig.“ schreibt man aus Mailand: „Vor un-
gefähr 12—14 Tagen ist eine sehr heftige Scene zwischen Mazzini
und Kossuth vorgefallen, und beide Revolutionschefs haben sich in
bitterster Feindschaft getrennt. Mazzini, welcher in letzter Zeit an
der Idee laborirt, unter allen Umständen eine revolutionäre Bewe-
gung gegen Oesterreich um Venedig zu eröffnen, suchte Kossuth, wel-
cher mit ihm in Lugano zusammengetroffen, zu überreden, den Putz
auf Venedig durch eine Erhebung, eine Art von Revolution in Un-
garn zu unterstützen. Kossuth, der den Kopf doch nicht ganz verloren
zu haben scheint, stellte Mazzini das Unnütze seines beabsichtigten
Unternehmens vor und erklärte ihm, daß von einer Revolution Un-
garns in diesem Moment nicht im geringsten die Rede sein könne.
Da alles Zureden nutzlos blieb, so schloßerte Mazzini Kossuth alle
möglichen Beleidigungen an den Kopf, und sich auf das feste Italia
sarà de se berufend, kündigte er das Aufheben der Freundschaft und
Verbindung zwischen Ungarn und Italien an.“

Ausweis und öffentlicher Dant.

Zufolge gefaßten Beschlusses in der am 21. d. M.
abgehaltenen Ausschußsitzung des hiesigen Casino-Vereins,
habe ich die Ehre ein pl. t. Publicum hiemit zu verständi-
gen, daß die, zu Gunsten der durch die heutige Dürre in
Noth Gerathenen arrangirte Vorstellung des Schauspiels:
„Rögeszme és örültség“ (Wahn und Wahnsinn) eine Ge-
sammtentnahme von 510 fl. 60 kr. 6. W. resultirte. Die
Ausgaben beliefen sich laut Ausweis, welcher dem Bericht
des Arrangirungs-Comité's beigezschlossen war, auf 143 fl.
86 kr.; somit verblieben für unsere leidenden Mitmenschen
366 fl. 74 kr., welche Summe in Folge höherer Weisung
an die Cassa der Comitats-Central-Unterstützungs-Commission
abgeliefert wurde.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Donnerstag den 20. d. M. wurde das Fest
unseres Landespatrons, des heil. König Stefans, wie all-
jährlich auf das feierlichste kirchlich gefeiert. Am Vorabend
war die Stadt festlich beleuchtet und am Festtage selbst
sand in der katholischen Kirche ein feierliches Hochamt in
Verbindung mit einem der hohen Weihe des Festes entspre-

Der hiesige Casino-Verein dankt nun hiermit öffentlich sowohl allen jenen edelmüthigen Patrioten und Patriotinnen, welche im Interesse des wohlthätigen Zweckes factisch mitgewirkt haben, namentlich den Damen Berta v. Kovács und Frau v. Körngel; den Herren Georg Parez, August Robitschek, Stefan Szarka, Alexander v. Szentiványi und Desider v. Bászár helyi; der hiesigen Niederstafel und deren Capellmeister Herrn Eduard Kunert, sowie dem Arrangirungs-Comité; wie auch schließlich dem hiesigen hochgeehrten pl. r. Publikum für die edle Theilnahme und Menschlichkeit, welche dasselbe durch den zahlreichen Besuch in so hochherziger Weise betandete.

Arad, 21. August 1863.

Im Namen des Casino-Vereins:
Johann Szarka,
Director.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 22. August. (Orig.-Ber.) Die bisher herrschende Dürre hat endlich ein Ende erreicht. Mit dem am 19. gefallenen kurzen Regen hatte sich die Temperatur bereits abgekühlt und nun fällt seit gestern Morgens mit sehr kurzen Intervallen ein recht ergiebiger, sich weithin erstreckender Niederschlag, wie wir ihn seit mehr denn zwei Jahren entbehrten. Der Horizont ist in allen Richtungen nicht bewölkt, so daß der Regen noch ferner anzudauern verspricht. — Besonders wohlthätig wirkt dieser Niederschlag auf die Tabakpflanzungen, sowie er auch den Weizen und Futtergräsern trefflich zu statten kommt. — Ferner wird durch diese fruchtbare Witterung der Herbstbau wesentlich gefördert.

Das Getreidegeschäft ist in Folge dessen in ruhiger Stimmung und haben sich die Preise in etwas ermäßigt. — Am gestrigen Wochenmarkte war die Zufuhr eine ziemlich starke. Von Weizen waren circa 2000 Mezen zugeführt; bei mäßiger Nachfrage wurde fl. 4.60—4.70 gezahlt. In Korn war ebenfalls gute Zufuhr und wurde von Speculanten und Apparateuren á fl. 3.50 gekauft; geringe Quantitäten waren um 10 kr. billiger verkauft. Größere Partien wurden á fl. 3.60 offerirt, bei Mangel an Nehmer. Von Gerste war sehr wenig zugebracht und á fl. 3—3.10 willig gezahlt.

Halbfrucht, wovon circa 2000 Mezen am Plage waren, wurde theils von Landconsumenten, größtentheils zur Speculation á fl. 3.50—3.65 aufgekauft. Von Hafer waren circa 1500 Mezen am Plage, die á

fl. 2.25—2.30 pr. Mezen nebst 10 pCt. Gutmaß aufgekauft wurden.

Kukuruz galt en detail fl. 3.75—3.80; in Partien á fl. 3.65 leicht anzukommen, doch hält sich die Speculation zurück, da bei dem sehr verringerten Consum und den jetzt baldigst eintreffenden größeren Zufuhren aus Siebenbürgen ein fernerer, wenn auch nicht bedeutender Rückgang zu erwarten steht.

Die Saaten sind bei der günstigen Witterung zum Anbau gefragt und wird für Kohlraps fl. 10, für Banater fl. 9 pr. Mezen gezahlt.

Spiritus ist am Wiener Plage seit einigen Tagen von 60 auf 57 kr. zurückgegangen; auch an unserem Plage haben sich die Preise ermäßigt und ist der heutige Detailpreis mit 58½—59 fr. pr. Grad incl. Gebinde zu notiren. Der Consum ist noch immer nicht von Belang; größere Umsätze finden wenig statt.

Die Witterung ist bei dem Regen mäßig kühl und windstill. — Der Maros-Wasserstand wenig verändert.

Wiener Fruchtbörse vom 22. August 1863.

Weizen Perjamoser loco Raab 88½—88½spfd. fl. 5.85
alte Waare. Raaber loco Raab 88spfd. fl. 5.20. Weizenburger loco Raab 88spfd. fl. 4.60. Marosser loco Raab 87—88spfd. fl. 5.75. Wieselburger loco Wieselburg 88spfd. fl. 5.20. Korn Wien loco Wien 82spfd. fl. 3.70. Gerste loco Wien 71—72spfd. fl. 3.10. Hafer. Oberösterreich 47—51spfd. fl. 2.28—2.36 alte Waare.
Umsatz in Weizen 30.000 Mezen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

17. August. Anna Dengl, Müllermeisterst., r. l., 3 Wochen, Gelbfucht. — Stefan Konopiecki, Hausaufseherst., r. l., 1 Monat, Krampf-Katarrh. — 18. Dittie Mathes, Maschinistenst., ev., 3 Jahr, Krampf-Katarrh. — 20. Rosa Horváth, Seizmenmacherst., r. l., 1 Tag, Krämpfe.

Permyava.

14. August. Aloisia Ritter, Ammenst., r. l., 8 M., Abzehrung. — Eva Horváth, Zimmermannst., r. l., 8 M., Krämpfe. — 16. Anna Dlmay, Tagelöhnerst., r. l., 30 Jahr, Gebärmutterentzündung. — Georg Marta, Ackermannst., g. n. u., 4 Jahr, Gebärmutterentzündung. — 17. Milicza Stánska, Tagelöhnerst., g. n. u., 5 Jahr, Krampf-Katarrh. — 18. Marie Kuritsán, Ackermannst., g. n. u., 13 J., Typhus. — Carl Barga, Köchinsst., ref., 3 M., Krämpfe.

Sarkab.

16. August. Johann Csáida, Tagelöhnerst., r. l., 4 Monat, Fraisen. — 17. Valerian Vinovecz, Näherinst., r. l., 8 Tag, Fraisen. — 21. Jozsa Nedelka, Ackermannst., g. n. u., 7 M., Schwindelsucht.

Gaja.

2. August. Jovin Mija, Bauersohn, gr. n. u., 1 Jahr, Diffenterie. — 3. Szib Peru, Bauersohn, gr. n. u., 2 Monat, Fraisen. — Fancics Susanna, Schneiderst., gr. n. u., 10 Monat, Fraisen. — 4. Turjim Peter, Bauer, gr. n. u., 42 Jahr, Wahnsinn. — Soltész Katerina, Weinzettlersstochter, r. l., 7 Tage, Fraisen. — 5. Szigetne Juon, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 11 Jahr, Wasserhucht.

Pótras.

2. August. Jfnovi Bafelic, Weinzettlersstochter, gr. n. u., 1 Tag, Schwäche. — 10. Jfnovi Juon, Weinzettlersstochter, gr. n. u., 9 Tag, Schwäche.

Tanya.

6. August. Petrit Jiván, Ruchtsstochter, r. l., 3 Monat, Abzehrung.

Wochenmarktpreise vom 21. August.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Winderer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	25	4	90	4	50
Halbfrucht	4	10	4	—	3	90
Korn	3	80	3	70	3	60
Gerste	3	—	2	90	2	80
Hafer	2	60	2	50	—	—
Kukuruz	3	80	—	—	—	—
Gerste Halbe	—	12	—	—	—	—
Wundmehl	10	20	—	—	—	—
Sammelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	20	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hou	3	30	—	—	—	—
Futterstroh	2	—	—	—	—	—
Buchenholz	9	50	—	—	—	—
Zerreichholz	9	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 22. August 1863.

5% Metalliques	76.85
5% National-Anlehen	82.25
Banfacien	795.—
Creditactien	192.—
1860. Staatsanleihe	101.40
Wechsel-Cours.	
Silber	111.25
London	111.85
Dufaten	5.31½

Zum Anbau. Banater und Kohl-REPS

vorzüglichster Qualität zu haben bei Roth & Rosenfeld, Comptoir: Herrngasse im Hotel „zum weißen Kreuz.“ (676—1)

Münzen, Naturalien und Antiquitäten

werden durch ein feines Haus, dessen Vertreter in einigen Tagen hier eintreffen wird, zu den höchsten Preisen verkauft. Nähere Auskunft ertheilt

Max Auerbach, Photograph. (622—1)

Eine Gewölb-Stellage

schwarz polirt sammt Beglasung, ist billig zu verkaufen. Näheres hierüber Herren-Gasse Nr. 18. (670—1,3)

Neueste Erfindung

zur schnellen Befreiung von Hühneraugen ohne Schmerzen und ohne chirurgische Instrumente in 5 Minuten.

Besondere Bemerkung: Keine Charlatanerie, sondern ich übertrage Alles, was bis jetzt in diesem Fache hier geleistet wurde, und besitze dieses Hebel für immer. Auf Verlangen auch in der Wohnung. Wohnt im Gasthof „zum Palatin“ Zimmer Nr. 12. (673—1)

Weingarten-Verkauf.

Ein im guten Zustande befindlicher, 4 Joch großer Weingarten in Paulis, mit im Orte Paulis selbst befindlichen bequemen Wohnlocalitäten und Kellern versehen, ist sammt der heuer anstehenden Reife, oder auch ohne dieselbe, zu verkaufen. Näheres hierüber bei dem Herrn Advocaten Anton Tavaszy, oder bei dem Eigenthümer selbst in der Herrngasse, Haus Nr. 6, in ARAD. (675—1,3)

Zu vermieten.

In der Herrngasse Nr. 33 sind 3 Wohnungen zu vermieten, u. z. eine Gastenwohnung mit 4 Zimmern; zwei Hofwohnungen, mit 2 und 3 Zimmern sammt Nebenlocalitäten, und vom 1. November l. J. an zu beziehen. In erfragen im Hause bei dem Hauseigentümer Georg Friedrich. (674—1,3)

Besonders beachtenswerth.

Das Commissions Lager der rühmlichst bekannnten k. k. a. priv. amerikanischen Harz-Lack-Fabrik des **Fried. Steinbank,**

deren aus der neu entdeckten dickflüssigen amerikanischen Baumfette erzeugten Fabricate alle bisher im Gebrauche stehenden **Öel- & Lackfarben** an Schönheit, Güte, Dauerhaftigkeit und auffallender Billigkeit weit übertreffen, befindet sich ausschließlich für ARAD und die Umgegend bei

Herrn Joh. Bapt. Wolf,
3 Rappengasse im Missits'schen Hause.

Diese Farben sind auf jedes Object, welches mit einer Farbe überstrichen werden soll, verwendbar. — Holz schützt es vor Fäulnis und Moder, indem es solches förmlich impregniert; — Metalle insgesamt werden vor Rost geschützt, und da der Lack eine enorme Elasticität besitzt, löst sich derselbe nie von dem Gegenstande ab. — Bei Verwendung auf Häuseranstriche bewahren sich diese Lackfarben als ausserordentlich. Indem solche auf dem Mörtel eine glasurähnliche Kruste bilden, welche jedes Eindringen von Feuchtigkeit beseitigt. — Ferner bewahren sich solche Anstriche auf alle Fabrikeinrichtungen, ob Eisen oder Holz, besonders solche, welche einem steten Gebrauche unterliegen; an Maschinen und Maschinenbestandtheilen, allen landwirthschaftlichen Geräthen, Mast- und anderen Stallungen, da in solchen stets eine feuchte Atmosphäre vorhanden ist und dadurch die Holzgegenstände dem Moderfress bald unterliegen, was durch den Anstrich für immer verhindert wird. — Für Dächer jeder Art, ob Schindeldel oder Metall, auf Staket en, Gartenplanken, Gartengeräthe etc. etc. eignen sich diese Lackfarben gleich vorzüglich. (676—1)

Milovaer Trottoir-Steine

sind sammt Arbeit pr. Quadrat-Maß mit 11 n. 50 kr. ö. W. zu bekommen in der Holzhandlung des **Kishalmi & Arkai.** (663—2,3)

Gegen jeden veralteten Husten.

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verklebung der Lungen, ist der von mehreren Physikalien approbirte

weiße Brust-Syrup

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch affallend wohlthätig, zumal bei Krampfen und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindel und Husten und das Blutspieen.

Preise für die k. k. österreichischen Staaten:
¼ Flasche 4 fl., ½ Flasche 2 fl., 1 Flasche 1 fl. Silber oder dessen Werth.
G. A. W. Mayer in Breslau.

Attest.

Schwarzwasser (öferr. Schloffen), den 10. April 1863.
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau. Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen und Reizzuständen der Respirationsorgane, als ein den Patienten milderes, beruhigendes, die Exkretion in den Schleimhäuten, sowie auch die Expectorations beförderndes, zugleich wohl schmeckendes Präparat erprobt.

Med. Dr. Josef Lang,
k. erzherz. Districts- und Eisenbahnarzt.

(412—13)
Alleiniges Depot für ARAD, in der Specereihandlung des Herrn

R. GEYER,

Serbengasse im Leopold'schen Hause, woselbst auch mehrfache Zeugnisse zur Einsicht vorliegen.

Vicitations-Kundmachung.

Auf Anordnung des hohen k. k. Finanz-Ministeriums wird das, der priv. öftr. Nationalbank zur Verwaltung und Veräußerung zugewiesene, zur Staatsbereitschaft Ménes im Arader Comitát gehörige Gut Musztesd-Peritse, welches nachfolgende Besondere enthält, und zwar:

- Ein Gebäude: das herrschaftliche Wohnhaus sammt Nebengebäuden, das herrschaftliche Wirthshaus, zwei Bachmühlen, nämlich die obere und untere Bachmühle.
- Ein Grundstücken: die Intravilan- und Gartengründe mit 3 Joch, 300 □ □ □
Acker- und Wiesengründe, u. zw.:
In der Livada pa vasyo 25 200 □ □ □
Livada pa Kosza 41 283 □ □ □
An Wiesengründe in der Bušta Reszlovestye 136 800 □ □ □
An Waldungen 1160 1127 □ □ □

Zusammen eine Grundfläche von 1366 Joch 1510 □ □ □

c. Das Weinschankrecht in Musztesd-Peritse, dann das Recht der Jagd und Fischerei enthält, im Wege der am 10. September 1863 im Amtslocale der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad, Vormittags 10 Uhr abgehaltenen öffentlichen Vicitation dem Verkaufe ausgesetzt.

1. Als Ausrufpreis wird der im administrativen Wege erhobene Werth von 15000 fl. öftr. W. das ist fünfzehn Tausend öftr. W. angenommen.

2. Zum Ankaufe wird Jedermann zugelassen, der hierorts Realität zu kaufen berechtigt ist.

3. Wer für einen Dritten einen Anbot machen will, hat seine rechtsförmlich für diesen Akt ausgestellte, gerichtlich oder notariell legalisirte Vollmacht beizubringen.

4. Der Beginn der mündlichen Vicitation hat jeder, der sich daran beteiligen will, den zehnten Theil des Ausrufpreises alsadium zu Händen der Vicitations-Commission baar oder in öffentlicher, auf Ueberbringer lautenden öftr. Reichsbank-Noten, welche letztere jedoch nur um 2% unter dem Wiener Tages-Cours angenommen werden, zu erlegen, und die Feilbietungsbedingungen zum Beweise, daß er sie kenne, und sich denselben unbedingt unterziehe, zu unterfertigen.

5. Es werden auch schriftliche Anbote (Offerte) von der Vicitations-Commission bis zum Beginn der am 10. September 1863 abzuhaltenden mündlichen Vicitation angenommen werden.

Die Offerte müssen mit 50 kr. Stempelmarken und mit dem 10% Reuegeld versehen sein, und nebst dem in Ziffern und in Buchstaben bestimmt ausgedrückten Anbote, die Erklärung enthalten, daß der Offerent die Verkaufsbedingungen genau kenne, und sich denselben unbedingt unterziehe.

Die weiteren Feilbietungsbedingungen können bei der priv. öftr. Nationalbank in Wien, bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad und bei dem Méneser Deputationscomité in Paulis, sowie bei dem k. k. Steueramte in Butin im Arader Comitát eingesehen werden.

Arad den 5. August 1863.

Epen most jelent meg

GOLDSCHIEDER H. könyvkereskedésében

Aradon, a fótéren, Ackermann-féle házban, kapható: (668—1,3)

Kassay Adolf: IROMÁNYPÉLDÁK

a magyar polgári törvénykezési eljárásról a szükséges törvénykezési szabályokkal.
Ára 1 ft. 20 kr. oszt. értékben.

A vegytan elemei. Regnault G. V.

eredeti munkája nyomán.
Irtá Nendtvich Károly.
89 fametszettel. — Második, javított és tetemesen bővített kiadás, első és másodikk rész.
Ára az egész munkának három részben 3 ft. oszt. érték.

A spanyol inquisitio története.

Irták L'LORENTE és GALLOIS.
Két rész. — Ára 1 ft. 20 kr. ö. ö.

Der erfahrene Brenneisenwaller auf der Höhe der Zeit.

Practische und theoretische Erfahrungen und neue Entdeckungen im Betriebe der Eisenschmelzfabrikation. Ein Handbuch für Brenneisenwaller, Brenneisenwaller, sowie für Deconomen überhaupt. Zugleich ein nützlicher Rathgeber für Alle, welche Eisenschmelzfabrikation betreiben oder betreiben lassen, insbesondere in misslichen Lagen.

Bearbeitet von Eduard Marjahn, Brenneisenwaller-Techniker. — Preis fl. 6.60 öftr. W.

1863
Kundm
Das im Bereiche
auf drei naheinander
vom 1. Novemb
1863
September 1. J
abgehaltenen neuen
Pachtliche mit e
verleben, werden zu
Schriftliche mit de
und abgerig abjurir
mündlichen Verhandl
libr. bei dem Präsid
Commission einzureic
Die Vicitations-Be
am Verhandlungssta
in der hiesigen
Arad am 15. Aug
Der W
Jro
3004. sz.
1863.
Paly
A nagymélt
helytartó tanács
lús hó 26-án,
intézkvénye folyt
gymászmánál
és hetenkint 8
román nyelv ta
ezzenel pályáz
formán, hogy a
ségi bizonyítván
lyamodványaika
tig Arad város
adják.
Kelt Aradon
gustus hó 13-án
Arad
In der Glas-
des Georg Pri
gestörter Anab
nommen.
Bei Unterferm
1000 neue und
Kreuch
in kleineren und
den billigsten Be
— Nach werden
Provision Güde
Das Verkauf
in fogenannten
neben der Tabak
AI
Ich habe die
ausarbeiten, das
aufzuehrt und im
maße im Gebiete
Zahm
als die jetzt best
nit-Gebisse, auf
Garantie zu hier
In aller Gröhe
A. H.
Wohnt: Haupt
reifealtigkeits
mann'schen
Ad Nr. 2821.
S. k. priv. Bchp-Gesellschaft.

ohn, gr. n. u., 1
Bauersohn, gr. n.
anna, Schneiders.
— 4. Tischler Pe.
inn. — Soltész Ka.
ge, Fraisen. — 5.
n. u., 11 Jahr,

tersohn, gr. n. u.,
n, Weinzettlersohn,

ohn, r. l., 3 Monat,

August.

Widerer Winderer

4	90	4	50
4	—	3	90
3	70	3	60
2	90	2	80
2	50	—	—

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Widerer Winderer

Kundmachung.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Die Prämienbedingungen können bei
Prämienamt, in der Amtskanzlei
des Prämienamt eingesehen
werden.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

am 15. August 1863.
Der Magistrat der kön.
Reichsstadt Arad.

Kundmachung.

Nachdem der bestimmte Termin zur Ausstellung und Einreichung
der Hauszins-Fassungen für das Jahr 1864, am 20. d. M. bereits ab-
gelaufen ist, und mehrere Hauseigentümer die durch die städtischen
Beirathen eingeforderten Fassungen bis dato nicht eingereicht haben,
werden die betreffenden Hauseigentümer zufolge Schlußes des löbl.
Magistrats, ddo. 17. Juli l. J., 3. 2757, hiermit abermals in Kenntniß
gesetzt, daß dieselben die Hauszins-Fassungen bis Ende d. M. um so ge-
wisser bei der städt. Buchhaltung einreichen, da nach Ablauf dieses zwei-
ten Termines nebst einer Geldstrafe von 10 fl. 50 kr., die Fassungen
auf Unkosten der säumigen Hauseigentümer verfaßt werden.
Arad am 22. August 1863.

Stefan Ambrózy.
Buchhalter, als Steuer-Referent.

**Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an
Gesichtschwäche leiden und namentlich durch angestreng-
tes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschä-
det haben.**

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille
der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele an-
greifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr
geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da
sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen
Verordnungen der geschicktesten Ärzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden
Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren
mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortwährende
Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und
Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille
die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten
Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht,
unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen
bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzuziehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem
Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe
ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Wachsmittel** ist eine wohlriechende Essenz,
deren Bestandtheile die Fenchelsäure ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narco-
tica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Vereitung der Essenz
erfordert insofern eine vermittelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß
ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn
Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler Pr. G. oder
2 fl. o. W. und ist gern erbödig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts
zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem
eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche reicht, da nur etwas Weniges,
mit klüßwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und
Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuch-
tet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befor-
dert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche
bei dem raschen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer
Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch die-
ses Mittels das Leid in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene einseitige
Brillen tragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr
verderbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges
zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.
Aken a. d. Elbe. (669-1)

Dr. Romershausen.

Kundmachung.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Das im Bereiche der k. Reichsstadt Arad
am 1. November 1863 bis letzten
November 1863 in Nacht zu abende Prämien
ausgeschrieben wird im Wege einer am
September 1. J. Vormittags 10 Uhr
in Arad im Prämienamt in Nacht
ausgeschrieben mit einem 1066t. Kugelde
werden zu erscheinen eingeladen.
Die mit dem Prämium vererbene
ausgeschrieben Offerte, sind vor der
Prämienamt, u. zw. bis 10 Uhr
am Prämienamt der Prämienamt
einzureichen.

Pályázat.

A nagymelteságu magyar kir.
Arad város tanácsának folyó évi ju-
sára 26-án, 55948 sz. a. kelt
köznyelvi pályázat az aradi kath.
tanteremtől 200 ft. évi-fizetés
birtokint 8 tanóra meghatá-
rozással melletti rendszerezendő
tananyagot tanári allomásra
szánt pályázat nyitattik oly
képpen, hogy a pályázók képes-
ségeiket bizonyítvánnyal ellátandó fo-
nyelvi pályázatokat f. é. szeptember
15-én Arad város tanácsához be-
nyújtsák.

Kelt Aradon 1863-ik évi Au-
gusztus hó 13-án.
Arad sz. k. város
tanácsa.

Anzeige.

Der Herr Georg Priegl wird ein gut-
gearteter Knabe als Lehrling aufge-
nommen. (661-2.3)

Frucht-Säcke

Meinen und größeren Partien zu
billigsten Preisen zu verkaufen.
Nach werden dieselben gegen billige
Kaufschillinge zu verkaufen.
Das Verkaufs-Vocal befindet sich
in der Logennummer „König“-Caféchauffe
am der Tabak-Druckerei.
Albert Deutsch.

AVIS.

Ich habe die Ehre dem pl. t. Publikum
anzukündigen, daß ich von meiner Reise zu-
rückgekehrt und im Stande bin, das Aller-
beste in meinem Gebiete der
Zahnheilkunde,
zu betreiben.
A. H. Morgenstern,
Zahnarzt.

Zahnheilkunde.

Ich habe die Ehre dem pl. t. Publikum
anzukündigen, daß ich von meiner Reise zu-
rückgekehrt und im Stande bin, das Aller-
beste in meinem Gebiete der
Zahnheilkunde,
zu betreiben.
A. H. Morgenstern,
Zahnarzt.

AVIS.

Ich habe die Ehre dem pl. t. Publikum
anzukündigen, daß ich von meiner Reise zu-
rückgekehrt und im Stande bin, das Aller-
beste in meinem Gebiete der
Zahnheilkunde,
zu betreiben.
A. H. Morgenstern,
Zahnarzt.

Zahnheilkunde.

Ich habe die Ehre dem pl. t. Publikum
anzukündigen, daß ich von meiner Reise zu-
rückgekehrt und im Stande bin, das Aller-
beste in meinem Gebiete der
Zahnheilkunde,
zu betreiben.
A. H. Morgenstern,
Zahnarzt.

AVIS.

Ich habe die Ehre dem pl. t. Publikum
anzukündigen, daß ich von meiner Reise zu-
rückgekehrt und im Stande bin, das Aller-
beste in meinem Gebiete der
Zahnheilkunde,
zu betreiben.
A. H. Morgenstern,
Zahnarzt.

Zahnheilkunde.

Ich habe die Ehre dem pl. t. Publikum
anzukündigen, daß ich von meiner Reise zu-
rückgekehrt und im Stande bin, das Aller-
beste in meinem Gebiete der
Zahnheilkunde,
zu betreiben.
A. H. Morgenstern,
Zahnarzt.

ER H.

leben

tele házban,
(668-1.3)

nyol inquisitio
bentene.

ARTE ES GALLOIS.
Ara I ft. 20 kr. o. é.

Der erfahrene
Lehrer vertritt auf
der Welt der Zeit.

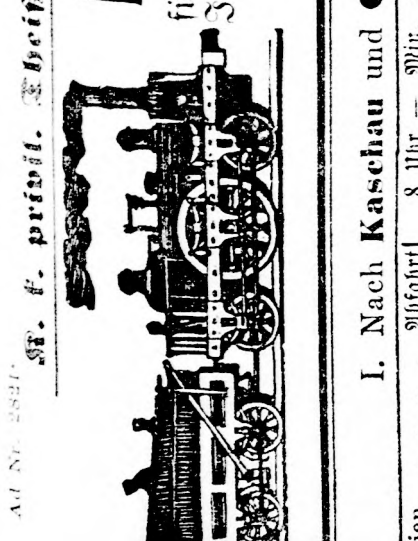
theoretische Erfahrungen und
in den Betrieben der Syris-
ein Handbuch für Brenne-
meisterverwalter, sowie für
Lehrer, zugleich ein nütz-
liches für alle, welche Syris-
betreiben oder betreiben lassen,
in misslichen Lagen
von Eduard Marjahn, Wien.
Preis fl. 6.60 ost. B.

Der erfahrene
Lehrer vertritt auf
der Welt der Zeit.

theoretische Erfahrungen und
in den Betrieben der Syris-
ein Handbuch für Brenne-
meisterverwalter, sowie für
Lehrer, zugleich ein nütz-
liches für alle, welche Syris-
betreiben oder betreiben lassen,
in misslichen Lagen
von Eduard Marjahn, Wien.
Preis fl. 6.60 ost. B.

Parrodding

für die Sommermonate des
Jahres 1863, vom 1. Mai
1863 angefangen.



St. F. Privat. Dampf-Straßenbahn.

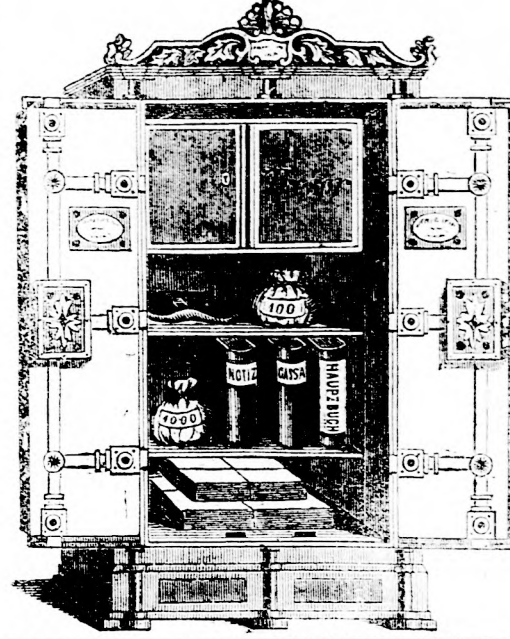
ANATHERIN-MUNDWASSER

von
J. G. POPP,
praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben N. 357.
Preis 1 fl. 40 kr. österr. Währ.
Dieses seit zehn Jahren bestehende Mundwasser, hat sich als eines der vorzüglichsten Conser-
vationsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt, wird als Toilette-Gegegenstand von
hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum benutzt, was namentlich
von Seite hochgeachteter, medicinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse
bewährt wird. (671-1.12)
Zahnplomb, zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis 2 fl. 10 Kr. — K. k.
a. privil. Anatherin-Zahnpasta. Preis 1 fl. 22 Kr. — Vegetabilisches
Zahnpulver. Preis 63 Kr.

**IN ARAD zu bekommen bei F. J. PROBST und
TONES & FREYBERGER.**

Gyula: Winkler, Apoth., Lukács, Apoth. und Geiger, Kaufmann; Makó: Ocskófi;
Siklós: Nyers, Apoth. und M. Deutsch; Vasarhely: Bächler; N. Szt.-Miklós:
Nayholt, Apoth.; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und E. v. Kovács, Apoth.; Hat-
feld: Zelbisch; Szentes: v. Probst, Apoth. und G. Böhner, Apoth.; Csongrad:
Groszmann; Theresiopel: Mikló und Tibor Hübner; Felegyhaza: Hoffner, Apoth.

Gyula: Winkler, Apoth., Lukács, Apoth. und Geiger, Kaufmann; Makó: Ocskófi;
Siklós: Nyers, Apoth. und M. Deutsch; Vasarhely: Bächler; N. Szt.-Miklós:
Nayholt, Apoth.; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und E. v. Kovács, Apoth.; Hat-
feld: Zelbisch; Szentes: v. Probst, Apoth. und G. Böhner, Apoth.; Csongrad:
Groszmann; Theresiopel: Mikló und Tibor Hübner; Felegyhaza: Hoffner, Apoth.



Feuerfeste, einbruchssichere
GELD-
und
Documenten-
Cassen
von
Wertheim & Wiese
in (107-16.26)
WIEN,
sind in allen Größen vorrä-
thig in der hiesigen Nieder-
lage bei
Josef Steinitzer jun.,
Comptoir: Szabó'sches
Haus, 1. Stock.

Moll's

Wirthshaus- und Marktrechtverpachtung.

Von Seite des Esernovits-Simänders und Edelspacher-Simänders der Compositors wird hiermit kundgemacht, daß das Wirthshaus- und Marktrecht in den beiden genannten Gemeinden vom 29. September l. J. angefangen, auf drei nacheinanderfolgende Jahre in Pacht gegeben wird.

Die Pacht wird am 30. August l. J. in Edelspacher-Simänd, in der Wohnung des Grundbesizers Herrn Georg. Esernovits abgehalten.

Die beiden Pachtbeneficien werden jedes für sich separat der Pachtung ausgesetzt, und sind bei Pachtung des Wirthshausrechtes 1000 fl. ö. W., bei der des Marktrechtes 100 fl. ö. W. als Kautsch zu erlegen.

Die Pachtbedingungen können in Edelspacher-Simänd bei dem Geseßigten, in Arad aber in der Advocaturkanzlei des Herrn Anton Tavakly eingesehen werden. Simänd, 3. August 1863.

Im Namen des Compositors:
Baron Alex. Banhidj.
(620-33)

Weingarten-Verkauf.

Ein Weingarten in Kovasintz, im besten Zustande und vorzüglich schön hergerichtet, ist aus freier Hand händlich zu verkaufen und das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer **Johann Huber**, Herrngasse Nr. 26, zu erfragen. (662-23)

Haupt-Depot
von
amerikanisch = raffiniertem PETROLEUM
und der f. l. priv.
Petroleum-Lampen
des
Siegfried Heisner
in Wien,
Neue Wieden, Margarethenstraße Nr. 66.
FABRIK
im eigenen Hause.

Echt amerikanisch doppelt raffiniertes Petroleum empfiehlt die Fabrik von Siegfried Heisner in Wien, zur billigen und besten Beleuchtung.

Dieselbe besitzt den Vortheil direct von Providence in Amerika, und dürfte weitaus Jedem im Lande sein, in Preisen und Qualität zu concurriren.

Gleichzeitig empfiehlt dieselbe das Haupt-Depot der amerikanischen Petroleum-Lampen, mit automatische Anzündung und in allerbilligsten Preisen.

Preis-Liste und Musterkarten werden franco zugesendet.
Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.
(511-10,12)

Patronisirt durch Privilegien an kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen!
Geprüft, attestirt und empfohlen von vielen berühmten Autoritäten der Medicin!

DOCTOR LEOPOLD BÉRINGUIER'S

aromatisch-medicinischer

KRONEN-GEIST

(Quintessenz d'Eau de Cologne).



In Dr. Béringuier's Kronengeist ist der feinste, süßigste Aethergeist mit den wohltuenden, belebenden und stärkenden Theilen der auserlesenen und feinsten Aromen der Pflanzenwelt in solcher Art und in solchem Verhältnis verbunden, daß er von den delikatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sichtlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein vorzügliches Parfüm, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt, sondern auch als ein heilvolles medicamentöses Unterstützungsmittel, welches nach allen vorliegenden Zeugnissen besonders heilbringend auf das Nervensystem wirkt, theils durch Einreiben, theils durch Auflegen damit befeuchteter, am besten wolleener, Compressen. Durch seine schätzbaren Eigenschaften und vielfältige Verwendbarkeit:

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm,

dient Dr. Béringuier's Kronengeist zur Belebung der Sinne, zur Stärkung der Nerven, und wirkt sehr hülfreich bei Ohnmächten, frampyhtischen Schwäche-Zuständen, Unerblichkeit des Magens u. s. w. Auch zeigt er seine ausgezeichnete Wirkung bei Kopfschmerz durch Frottiren der Stelle, bei Zahn- und Ohren-Schmerzen wo man mit einigen Tropfen befeuchtete Baumwolle in die Ohren legt und den Geruch hart in die Nase einzieht und dies einigemal wiederholt, endlich auch bei Fatale halbsichren Anfällen und bei rheumatischen Nerven durch Einreiben, Einreiben, und Auflegen damit befeuchteter Tücher; in allen diesen Fällen bewährt sich Dr. Béringuier's Kronengeist als ein vorzügliches, frampfvolles und hülfreiches Hausmittel auf das vorzüglichste. — Einen köstlichen Genuß gewährt auch der Gebrauch des Kronengeistes bei dem täglichen Waschen, wenn man davon dem Waschwasser beimeischt, es stärkt nicht nur die Kopfserven und die Augen, sondern gibt auch der Haut eine klassische Weichheit und jugendliche Frische.

Dr. Béringuier's f. l. priv. aromatisch-medicinischer Kronengeist wird ausschließlich in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. ö. W. und in Originalflaschen 4 & 6 Flaschen zu 7 fl. 50 kr. ö. W. verkauft; in dem Glase jeder einzelnen Flasche sind die beiden nebenstehenden Stempel erhalten eingepreßt und sämtliche Etiquettes sind laut Kaiserl. Patent über Markenung vom 7. December 1858 amtlich registrirt.

Zur Schönheitspflege der Haare.

Dr. Béringuier's

KRÄUTER-WURZEL-ÖL.

Frei von allen schädlichen Beimischungen, zusammengesetzt aus den feinsten ätherischen Oelen und ätherischen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen anderweitigen Einfluß unsere Forschungen so evident feststellen, bewahrt sich Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Öl immer und überall als ein kostliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung sowohl der Haut, als Bart-Haare und wird von Allen, die davon Gebrauch gemacht, mit besonderer Begeisterung wieder angewendet.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Öl verleiht die so lästige Schuppen- und Fleckenbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz, eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit und ist namentlich auch in solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen der Haare, resp. eine zu frühzeitige Schuppenbildung einstellt, von überraschendem Erfolge; es reibt sich Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Öl den allerbesten derartigen Erzeugnissen des Auslandes ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an Billigkeit des Preises.

Ist mit nebenstehendem Siegel auf schwarzem Lack verpackt Originalflasche von Dr. Béringuier's f. l. priv. Kräuter-Wurzel-Öl kostet unverändert in allen Depots 1 fl. ö. W.

Die sämtlichen privilegirten Präparate des Dr. Béringuier sind zu den Originalpreisen in Arad einzig und allein zu haben bei **Tedeschi & Zukovits**,

ferner auch in Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef Csanák & Comp. u. Apoth. Carl Rothschneck, Batta: Apoth. J. Braunmüller, Facset: David Hirschl, Fegyeháza: S. M. Varga, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, Grosswarden: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirscher, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H. M. Várhely: Jos. Braun & Comp., Keesemet: Georg Markovits, Kiss-Ujszállás: Sam. Nagy, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Ant. Schiessler, Mako: Sam. Ocsowsky, Nádudvar: Salamon Lippe, N.-Sz. Miklós: Fr. Kár, Nagy-Kikinda: A. Jul. Komka, Oravitza: Julius Schnabel, Orosháza: Stefan Székány, Páspók-Ladány: Paul Wessely, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, Szentes: Gustav Eisendorfer, Apoth. und in Szoboszló: bei Jacob Tury

642-4,6

Das sogenannte rothe Wirthshaus in der Pottura, ist von 1. November zu vermiethen; Näheres im Eckhaus, schöne Gasse Nr. 10.

Schafe-Verkauf.

500 Stück Mutterchafe, 200 Stück Sammel, 200 Stück Lamm und 20 Stück Widder, alle zusammen 1100 Stück; deren heutige Werte 420 fl. und 1 Ducaten verkauft wurde. — Sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Auskunft hierüber ist in Arad bei den Herren **Reith & Rosenfeld**, oder aus der Koleschbacher Puhla in der Tanya des Herrn Anton Köver zu erbaltten.
(658-33)

Die Farben-Handlung

des (395-15)

Nath. Steinitzer,

Zimmermaler und Anstreicher, Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen fein gerollter

Oel-Firniss-Farben

und **Lacke**, zu möglichst billigen Preisen.

Vorzügliches Futterstroh,

100 Alaster;
12,000 Bund Kornstroh,
heutigen Schnittes;

20 Alaster vorzügliches Wiesenheu, Rufuruzstroh von 150 Joche

und das Spreu von obigem Stroh, ist in **Berza** zu bekommen, wo sich auch gute Stallungen, dann vorzügliches Trinkwasser befinden, und ist daselbst auch eine Wohnung zu bekommen.

Näheres hierüber bei dem Eigenthümer **Johann Roth in Berza** zu erfragen. (654-33)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds	19. August		20. August		21. August		19. August		20. August		21. August		19. August		20. August		21. August	
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
5 1/2 % National	82.40	82.50	82.50	82.60	82.40	82.50	97.00	97.25	97.00	97.25	97.00	97.25	34.25	34.50	34.00	34.25	34.00	34.25
5 % Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	94.30	94.50	94.30	94.50	94.30	94.50	21.00	21.50	21.00	21.50	21.00	21.50
5 % Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	123.00	124.00	123.00	124.00	122.00	122.50	26.00	26.50	26.00	26.50	26.00	26.50
5 % neues venet. Anl.	92.00	92.50	92.25	92.75	92.25	92.75	117.00	117.25	117.00	117.25	116.00	116.50	15.00	15.25	15.00	15.25	15.00	15.25
5 % österr. Währ.	72.85	72.95	73.00	73.10	73.00	73.10												
5 % Metalliques	76.80	76.90	77.00	77.10	77.00	77.10												
4 1/2 %	68.75	69.00	68.75	69.00	68.75	69.00												
4 %	61.25	61.50	61.25	61.50	61.25	61.50												
3 %	46.50	46.75	46.00	46.50	46.00	46.50												
2 1/2 %	38.00	39.00	38.00	39.00	38.00	39.00												
2 %	31.00	31.00	31.00	31.00	31.00	31.00												
Mail. Com.-Rentsch.	17.00	17.50	17.00	17.50	17.00	17.50												
Lose von 1833	159.00	159.50	159.00	159.50	159.00	159.50												
Lose von 1851	95.75	96.00	95.75	96.00	95.75	96.00												
Lose von 1850	101.35	101.50	101.50	101.70	101.45	101.55												
do 51el Abschl.	101.65	101.75	101.40	101.50	101.70	101.80												
5 1/2 % Steueranl.	96.00	96.50	96.50	97.00	96.00	96.50												
Grundt.-Oblig.																		
niederösterreichische	86.50	87.00	86.50	87.00	86.00	87.00												
oberösterreichische	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50												
böhmische	90.50	91.00	90.00	91.00	90.50	91.00												
mährische	88.00	89.00	88.00	89.00	88.00	89.00												
steirische	87.00	87.50	88.00	88.50	88.00	88.50												
kraiserische	87.50	88.50	87.50	88.50	87.50	88.50												
ungarische	76.50	77.15	76.75	77.25	76.50	77.00												
Tem. Croat. Slav.	75.75	76.00	75.25	75.75	75.00	75.50												
siebenbürgische	75.15	75.60	75.00	75.50	75.00	75.50												
galizische	74.25	74.50	74.25	74.75	74.00	74.40												
bukowina	74.00	74.50	74.50	75.00	74.00	74.40												
Prioritäts-Oblig.																		
5 1/2 % Lloyd	92.00	92.25	92.00	92.50	92.00	92.50												
5 % Nordbahn	90.00	91.00	90.00	91.00	91.00	92.00												
5 % Gloggnitzer	80.00	80.50	80.00	80.50	80.00	80.50												
5 % Dampfschiff	94.00	95.00	94.00	95.00	94.00	95.00												
5 1/2 % Westbahn	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00												
5 % do. neue in Silber	94.30	94.50	94.30	94.50	94.30	94.50												
5 % Staatsb. & 275 Francs	123.00	124.00	123.00	124.00	122.00	122.50												
5 % Südbahn	117.00	117.25	117.00	117.25	116.00	116.50												
5 % Pfandbriefe 12monatl.																		
Industrie-Actien.																		
Creditactien	192.30	192.40	192.60	192.70	192.40	192.50												
Bankactien	797.00	798.00	797.00	798.00	796.00	797.00												
Escomptebank	649.00	642.00	640.00	642.00	640.00	642.00												
Lloyd	250.00	251.00	250.00	252.00	250.00	252.00												
do. ältere Emission	445.00	446.00	445.00	447.00	445.00	447.00												
Donau-Dampfschiff	390.00	395.00	390.00	395.00	390.00	395.00												
Posten Kettentrücke	398.00	402.00	390.00	395.00	390.00	395.00												
Wiener Dampfmühl	169.00	170.00	170.80	171.00	170.80	170.90												
Nordbahn	191.00	191.50	191.50	191.75	192.00	192.50												
Staatsbahn	245.00	246.00	246.00	247.00	246.00	247.00												
Südbahn	127.75	128.00	127.50	128.00	127.75	127.50												
Pardubitz-Reichenb.	147.00	147.50	147.00	147.50	147.00	147.50												
Westbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00												
Thessbahn	201.75	202.00	202.50	203.00	202.50	203.00												
Gal. Carl Ludwigsb.	158.00	160.00	162.00	162.00	160.00	162.00												
Gratz-Köflacher	—	—	—	—	—	—												
Brünn-Rossitzer	240.00	242.00	240.00	242.00	240.00	242.00												
Aussig-Töplitzer	163.00	163.50	163.50	163.50	162.75	163.00												
Böhm. Westbahnactien																		
Lose.																		
Credit	100 fl.	134.90	135.90	135.00	135.00	135.10												
Dampfschiff	100 fl.	92.00	92.50	92.00	92.50	92.00												
Triester	100 fl.	115.00	116.00	115.00	116.00	115.00												
Fürst Eszterhazy	40 fl.	93.00	94.00	94.00	95.00	93.00												
Salm	40 fl.	36.00	36.25	36.25	36.75	36.25												
Pälffy	40 fl.	36.75	37.00	36.75	37.00	36.75												
Clary	40 fl.	33.50	34.00	33.50	34.00	33.50												
Gratz St. Genois	40 fl.	34.50	35.00	34.50	35.00	34.50												
Wechsel.																		
(3 Monat.)																		
Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—	—	—	—												
Augsb. 100 fl. südd.	94.45	94.55	94.40	94.50	94.50	94.50												
Frankf. 100 fl. südd.	94.65	94.75	94.50	94.60	94.60	94.60												
Hamburg 100 M. B.	83.40	83.50	83.30	83.40	83.50	83.50												
London 10 L. St.	111.70	111.80	111.65	111.75	111.75	111.75												
Mailand	—	—	—	—	—	—												
Paris 100 Francs.	44.20	44.25	44.15	44.20	44.25	44.25												
31 Tage Sicht.																		
Bukurest 100 wall. P.	—	—	—	—	—	—												
Konstant. 100 türk. P.	—	—	—	—	—	—												
Comptanten.																		
Kronen	15.31	15.32	15.35	15.40	15.35	15.40												
Münz-Ducaten	5.31	5.32	5.31	5.32	5.32	5.32												
Rand-	5.31	5.32	5.30	5.32	5.31	5.32												

I. Nr. 90, 968-15.15
Höfen!
Medicin!

angenehm,
 möglichen Schwäche-Zustän-
 den und Ohren-Schmerzen
 endlich auch bei Katarr-
 hen dieser Stellen bewähr-
 ten Mitteln
 R&C^o

ar-Pigments.

MITTEL

Autoritäten geprüftes und
 und durchaus unbedenklich
 die Augenbrauen in allen
 bedecken und Geruch zu
 nach dieses Pigment herge-
 richteten der Färbung
 nachzuweisen genau be-

haft und intensiv und je
 nach ist, kann man sich in
 bedürfnissen bedienen. Dr.
 arfarbe-
 t. gefüllt,
 verkauft;
 2 Marken
 dem ne-

ils,
 ssanik & Comp. u. Apoth
 n Orlev und Apoth. F. E
 arhely: Jos. Braun &
 nako: Sam. Ocosovsky,
 aza: Stefan Székány,
 tes: Gustav Eiszdorfer,

terstroh,
enstroh,
tes;
Wiesenheu;
50 Sochen
 erza zu bekommen, wo
 rntwasser befinden, und
bann Noth in Berza
 (65-3,3)

	20. August		21. August	
	Gold	Waare	Gold	Waare
30	34.00	34.25	34.00	34.25
31	21.90	21.50	21.00	21.50
26	20.00	20.50	20.00	20.50
27	15.00	15.25	15.00	15.25
55	94.40	94.50	94.50	94.50
75	94.56	94.60	94.60	94.70
50	83.30	83.40	83.50	83.50
80	111.6	111.7	111.75	111.55
25	41.15	41.20	41.25	41.30
32	15.35	15.40	15.35	15.40
32	5.31	5.32	5.32	5.33
32	5.30	5.32	5.31	5.32
34	8.94	8.96	8.95	8.96
35	15.45	15.50	15.45	15.50
17	9.13	9.19	9.16	9.20
45	9.45	9.49	9.39	9.44
30	11.28	11.30	11.28	11.30
37	1.67	1.67	1.65	1.67
09	119.75	111.00	111.25	111.50

5-5 pC
 6 pCt
 111.25-111.50
 lerschen Neugebäude.

Extrabeilage zu Nr. 100

„Arader Zeitung.“

Hilfe in der Noth!

Arad. Wir sind in der glücklichen Lage, un-
 sern Lesern eine Nachricht mittheilen zu können,
 welche nicht allein für unsere Stadt und unser Co-
 mitat, sondern für das gesammte Alföld von höchster
 Bedeutung ist. Dieselbe stammt aus der verlässlichsten
 Quelle und kann als vollkommen verbürgt betrachtet
 werden. Wie man uns nämlich aus Wien schreibt,
 hat die Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft am 19. d. M.
 das Vauproject für die **Arad-Hermannstädter-Na-
 thenthurm-Pass-Eisenbahnlinie**, mit einer Flügelbahn
Kövincz-Karlsburg, dem hohen Handelsministerium
 vorgelegt und gleichzeitig auch das Gesuch um die
 definitive Concession zum Bau dieser Bahn überreicht,
 nachdem die dazu erforderlichen Fonds durch ein bin-
 dendes Offert eines von der österreichischen
 Creditanstalt repräsentirten Consortiums
 von Capitalisten gesichert sind. —

Ohne jetzt die mercantile oder handelspolitische
 Bedeutung dieser Bahnlinie zu berühren, wollen wir
 bloß constatiren, daß sich sowohl die löbl. Theiß-Eisen-
 bahngesellschaft, so wie Alle, welche die Ausführung
 dieses Projectes in dem gegenwärtigen Zeitpunkt unse-
 rer drückenden Noth sich angelegen sein lassen, An-
 spruch auf den Dank von tausend und aber tausend
 Familien unseres so arg bedrängten Alfölds sich er-
 worben haben, welche auf all' Die des Himmels
 besten Segen herab ersehen werden, welche ihnen im
 Momente der größten Noth hilfreich die Hand ent-
 gegenhielten; denn mit der Möglichkeit zu arbeiten ist
 der größten Noth die Spitze abgebrochen, und man
 wird im Allgemeinen nun mit geminderter Angst und
 Sorge der nächsten Zukunft entgegensehen. —

Daß erst nun die definitive Concession angeht

wurde, darf und kann unsere frohe Hoffnung: die
 herbe Noth durch Arbeit bald gelindert zu
 sehen, keineswegs trüben, da die hohe Regierung,
 welche ohnedies fortwährend mit Mitteln zur Linder-
 ung des bereits eingetretenen, so wie des leider in
 Aussicht stehenden, noch größeren Nothstandes sich befaßt,
 gewiß mit der Ertheilung dieser, ihren eigenen Inten-
 sionen entgegenkommenden, Concession nicht zögern,
 vielmehr durch eine rasche Ertheilung derselben dazu
 beitragen wird, daß der angestrebte Zweck erreicht,
 die Arbeiten begonnen und diese neue Bahnlinie, nach
 jeder Richtung hin, zum wahren Segen für die
 Bevölkerung unserer Gegend geschaffen werden könne.
 — Von dieser Seite also glauben wir keine Ver-
 zögerung befürchten zu müssen, und so können
 wir uns getroßt der frohen Hoffnung hingeben,
 daß nicht allein der von uns seit langem ge-
 hegte Wunsch: eine Fortsetzung der Arader Bahnlinie
 bis zum Rothenthurm-Passe, seiner Erfüllung sich nä-
 hern zu sehen, sondern daß auch der Angstschrei des
 durch die beispiellose Dürre des heurigen Jahres der
 Verzweiflung nahe gebrachten Volkes erhört, und das-
 selbe in die Lage gebracht werde, durch Arbeit sein
 Brod sich verdienen zu können. —

Dieser für das ganze Alföld gewiß frohen Nach-
 richt können wir noch die hinzufügen, daß die Theiß-
 Eisenbahn-Gesellschaft, um auch dem Wunsche der
 übrigen Landestheile Rechnung zu tragen und um
 die möglichst rasche Vervollständigung des siebenbü-
 rgischen Eisenbahnetzes anzubahnen, gleichzeitig auch
 um die Bewilligung zur Vornahme der Vorarbeiten
 zu einer Flügelbahn von **Karlsburg nach Ma-
 senburg** sich beworben hat.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Buchdruckerei von J. Sedschneider.

folgt
 Memor
 Davon
 einen ad
 laus er
 tag ein
 eingere
 in eine
 Kleingel
 Wang a
 Das nied
 die Mem
 stimmt
 genhand
 f. Prop
 schäufes
 thalt u
 man
 halt, zu

Prämie
 für Arab
 Ganzjahrs 10
 Halbjahrs 5
 Vierteljahrs 2
 Erhöhet jeder

Nro. 10

jeuer milden Ge
 fertigten Redac
 den Brand vom

Dr. Moriz Fein
 Josef Steinhilber
 Christiane Maare
 Prof. Arader

Hierzu der bereit
 ergibt ein Extr
 1 Napoleonsd'or
 9
 Stückel, 1
 dungsstücke
 Indem w
 mächtigsten Dank
 edle Menschenf
 für die Berung

St

E. G. S.
 Ueber die ge
 Adreße zu
 Hause mit de
 Änderungen ein
 zu berichten. I
 sprach nach
 nachdem der
 über die Stül
 gemacht worde
 der dritten Ve
 ordnung keine
 überhaupt eine
 vor, die Adreß
 an Se. k. k.
 mission, weld
 lassen. Der
 wurde auf die
 daß die Com
 tagiren könne
 Se. Excellenz
 ches vom Bure
 sigung vom
 antwortete de
 dem Abgeordn
 Interpellation
 ges eingebrac
 tag i habe in
 seltung seiner
 soren Fabe an
 Badereise dur
 Nach Ablauf
 ersuchen, sich
 wolle oder in
 Subvorniums
 erhalten. D
 trag Bind e
 tage bewilligt
 nicht als ein
 diejenige De
 Landtages bei
 Geschäftes. D
 Die Eingabe
 Präsidium de
 Verfügung de
 auch Conrad
 und wird das
 genheit allzeit
 Excellenz hat
 6. Juli 186
 dium nachge
 sei der He
 im Landtage
 forderung vo
 zufolge er
 Memorandum
 Baron Bela
 einen achtwö
 lauf er eben
 tag einzutret
 eingetretene
 in einer f
 Gleichzeitig
 Lang aus
 dat niebergel
 die Neuwahl
 stimmt der
 genstand der
 l. Propositio
 schusses den
 theilt worde
 mann die
 habe, zugleich

14.25	44.0
15.35	15.40
5.32	5.55
5.31	5.52
.95	3.96
15.45	15.50
9.16	9.20
9.39	9.44
11.28	11.30
.66 1/2	1.67
11.25	111.50

inbe.